

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechanzeige: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1704, für den Verlag und die Druckerei Nr. 991. — Postzeitungssatz 2 Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 1. bis 15. August 1,00 Mark, Abholer 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die zweigespaltene 30 Millimeter breite Reklamezeile 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzvorschriften keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 183.

Magdeburg, Donnerstag den 7. August 1924.

35. Jahrgang.

Am Verhandlungstisch.

Am Dienstag früh ist die deutsche Regierungsdelegation in London eingetroffen, und schon am Mittag fand die erste offizielle Zusammenkunft mit den Entente-Vertretern im Auswärtigen Amt statt.

Macdonald hat in seiner Begrüßungsansprache an die deutschen Delegierten betont, daß die Verantwortung, die der Sachverständigenbericht auferlege, weniger aus Gründen des Zwanges übernommen werden sollte, als wegen des gemeinsamen Wunsches, einen ernsthaften und ehrlichen Versuch zu unternemen, die „Pflichten zu erfüllen, die mit seiner Unterzeichnung nach einer Diskussion, in der

jede Partei in fairer Weise gehört werde“, verbunden seien. Er hat hinzugefügt, daß die Mitglieder der deutschen Regierung die von ihnen getroffenen Abmachungen unterbreiten werde und, soweit sie erforderlich, um die Zustimmung der deutschen Regierung ersuche. Zum Schluß hat er hervorgehoben, daß die „Aufgabe der Konferenz auf die

Durchführung des Dawes-Gutachtens beschränkt“ sei, was so viel heißt, als daß Fragen wie der militärischen Räumung der widerrechtlich besetzten deutschen Gebiete offiziell nicht besprochen werden darf, da sie ja auch in dem Gutachten selbst aus bekannten Gründen nicht erwähnt worden ist.

Im Angesicht der eben „einig“ gewordenen Konferenzgegner hat die deutsche Delegation natürlich einen sehr schweren Stand.

Reichskanzler Marx, der in ihrem Namen die Begrüßung erwiderte, versicherte, daß sie „im Geiste eines friedlichen Einvernehmens und unbedingter Loyalität“ zu verhandeln gedente. Denn die Wiederherstellung gegenseitigen Vertrauens sei ein wesentlicher Faktor für eine fruchtbare Zusammenarbeit der Nationen. Marx bestätigte die Erklärung der deutschen Regierung, daß sie den Sachverständigenplan als eine annehmbare Grundlage für die Lösung der Reparationsfrage betrachte und daß sie schon ihre Zustimmung zu den Vorschlägen gegeben habe, die von den Organisationskomitees aufgestellt seien.

Das erste Zusammenreffen mit den alliierten Konferenzteilnehmern vollzog sich also

im Rahmen förmlicher Höflichkeit. Die eigentlichen Verhandlungen, in denen „jede Partei in fairer Weise“ gehört werden soll, werden sich vermutlich wieder in Kommissionen abspielen, über deren Beschlüsse schließlich die Vollkonferenz endgültig zu entscheiden haben dürfte.

Eine der bisher unter den Alliierten meist umstrittenen Fragen ist die des Verhaltens im Falle „deutscher Verfehlungen“. Das Frankreich Poincarés hat die Theorie aufgestellt, daß es

völlige Handlungsfreiheit

habe und „Sanktionen“ nach Herzenslust verhängen dürfe, auch wenn die Reparationskommission zu keiner Einstimmigkeit über die Verfehlung komme. Die Befestigung der Ruhr und der badischen Gebiete ist die furchtbare praktische Auswirkung dieser Theorie. Was nun nach den langen Verhandlungen in den Unterkommissionen der Alliierten beschlossen, von der Vollkonferenz bestätigt wurde und jetzt der deutschen Delegation vorgelegt wird, bedeutet eine

wesentliche Einschränkung dieser vermeintlichen Befugnisse. Sachlich wird vorgeschlagen, daß die deutsche Regierung ihre Zustimmung gebe zu einer Abänderung der bezüglichen Bestimmungen des Friedensvertrags. Danach soll auch in Zukunft die Reparationskommission über jeden Antrag, daß eine Nichterfüllung Deutschlands festzustellen sei, die Entscheidung fällen. Wenn aber die Entscheidung nur mit Stimmenmehrheit fällt, kann jedes Mitglied der Reparationskommission

Verufung bei einem Schiedsgericht einlegen, das aus drei unparteiischen Personen besteht, deren Entscheidung endgültig sein soll. Die Mitglieder dieser Schiedskommission sollen auf 5 Jahre ernannt werden, und zwar auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Reparationskommission. Wenn aber diese Einstimmigkeit nicht erzielt werden kann, so soll der Präsident des internationalen Schiedsgerichtshofs im Haag die Kommission ernennen, und ihr Vorsitzender soll ein Amerikaner sein. Ferner soll die Reparationskommission in

Zukunft, wenn sie in der Frage der Nichterfüllung entscheiden soll, einen amerikanischen Bürger hinzuziehen, der an der Diskussion genau so teilnehmen und abstimmen darf, als ob er nach den bisherigen Bestimmungen ernannt worden wäre. Dieser Amerikaner soll durch einstimmige Entscheidung der Reparationskommission ernannt werden. Kommt die Reparationskommission auch hier nicht zur Einstimmigkeit, so wird die Ernennung vom Präsidenten des Schiedsgerichtshofs im Haag vollzogen.

Nach dem Vorschlag verpflichten sich die alliierten Regierungen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Dawes-Berichts

keine „Sanktionen“ gegen Deutschland zu unternehmen, wenn nicht vorher die Nichterfüllung der Verpflichtungen nach den oben wiedergegebenen Bestimmungen festgestellt worden ist. Wird aber diese Nichterfüllung festgestellt, so sollen die Regierungen „im Bewußtsein der gemeinsamen Treuhänderschaft“ sofort zusammen über die Sanktionen beraten.

Es liegt auf der Hand, daß diese mehrfachen Schiedsgerichtsklauseln, wenn sie von allen Beteiligten beachtet werden, in Zukunft die Anwendung von Sanktionen nach Art der Ruhrbefestigung

sehr wesentlich erschweren, wenn nicht tatsächlich verhindern.

Ähnliche Schiedsgerichtsklauseln sind mehrfach auch in bezug auf die Tätigkeit des sogenannten Transfer-Komitees vorgeesehen. Dieses Komitee, das in Zukunft die Uebermittlung deutscher Zahlungen an die Reparationsgläubiger überwachen und so gestalten soll, daß die Valuten der Gläubigerstaaten nicht Schaden leiden, wird hinsichtlich seiner Beschlüsse ebenso wie die Reparationskommission an Entscheidungen gebunden sein, die von unparteiischen Schiedsgerichten gefällt werden, die auf ähnliche Weise zusammengesetzt sein sollen wie das über die Verfehlungen berufene.

Ob die einzelnen Beschlüsse, über die die deutsche Delegation selbst mit den Alliierten zu beraten hat, noch irgendwie abgeändert werden, erscheint zwar fraglich, besonders wenn man sich erinnert, daß ihr Zustandekommen sehr langwierige Auseinandersetzungen zwischen den Alliierten selbst erforderte. Im Interesse der friedlichen Entwicklung und der Erzielung einer endgültigen Verständigung ist allerdings zu hoffen, daß die deutsche Delegation bei der Vorbringung ihrer Gegengründe nicht auf eine granitene Mauer stoße, sondern daß man diese Gründe wirklich, wie Macdonald ankündigte, „in fairer Weise“ zu würdigen sucht.

Die erste Sitzung.

Die Vollkonferenz der Reparationskonferenz zusammen mit den deutschen Delegierten begann am Dienstag mittag im Auswärtigen Amt. Sie war nur kurz, und es wurde beschlossen, eine neue Vollkonferenz am Mittwoch abzuhalten, bei der man hofft, daß die deutsche Delegation die Gelegenheit haben wird, zumindest einen allgemeinen Ueberblick über ihre Stellungnahme zu den interalliierten Beschlüssen zu geben.

Die Sitzung wurde mit einer kurzen Begrüßungsansprache Macdonalds eröffnet, in der er die deutschen Delegierten willkommen hieß. Macdonald hob hervor, daß die Verantwortung, die der Sachverständigenbericht auferlege, übernommen werden sollte, weniger aus Gründen eines Zwanges, als wegen des gemeinsamen Wunsches, einen ernsthaften und ehrlichen Versuch zu unternemen, die Pflichten zu erfüllen, die mit seiner Unterzeichnung nach einer Diskussion verbunden sein werden, in der jede Partei in fairer Weise gehört werden wird. Die Alliierten wünschten der deutschen Regierung die Abmachungen zur Kenntnis zu bringen, die sie getroffen hätten, und sie ersuchten Deutschland um seine Zustimmung, soweit eine solche erforderlich sei. Macdonald betonte, daß die Aufgabe der Konferenz auf die Durchführung des Dawes-Gutachtens beschränkt sei, und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der Geist der Zusammenarbeit die Erreichung eines schnellen Einvernehmens ermöglichen werde mit dem Erfolg freundschaftlicher Beziehungen zwischen den europäischen Mächten.

Reichskanzler Dr. Marx dankte in einer kurzen Erwiderung im Namen der deutschen Delegation für die freundschaftlichen Worte, mit denen sie begrüßt worden sei, und bemerkte, daß die Aufgabe, vor die man gestellt sei, von entscheidender und geschichtlicher Bedeutung sei. Die deutsche Delegation sei überzeugt, daß das Schicksal Deutschlands und Europas von einer Lösung dieser Aufgabe abhängen, die nur erfolgen könne im

Geist eines friedlichen Einvernehmens und unbedingter Loyalität. In diesem Geiste beabsichtige die deutsche Delegation zu verhandeln. Die Wiederherstellung gegenseitigen Vertrauens sei ein wesentlicher Faktor für eine fruchtbare Zusammenarbeit der Nationen. Die deutschen Delegierten erblickten in dem Plan der Sachverständigen eine Methode, die das deutsche Volk zur Freiheit und zum Frieden führen könnte und führen müßte. Sobald die wesentlichen Bedingungen für seine freie wirtschaftliche Aktivität wiederhergestellt sein würden, würde das deutsche Volk seine ganze Kraft dazu verwenden, die schwereren Verpflichtungen zu erfüllen, die das Gutachten von ihm erfordert. Marx bestätigte die Erklärung der deutschen Regierung, daß sie den Sachverständigenplan als eine annehmbare Grundlage für die Lösung der Reparationsfrage betrachte, und fügte hinzu, daß die Reichsregierung in Erwartung der Erreichung einer Verständigung auf der Konferenz bereits ihre Zustimmung zu Vorschlägen gegeben habe, die für die Durchführung des Sachverständigenberichts vom Organisationskomitee entworfen worden seien.

Macdonald gab dann auf der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten der Konferenz Freitag abend beendet sind. Er überreichte dann dem Reichskanzler Marx die von der Konferenz der Alliierten festgestellten Dokumente mit der Bitte, Einwendungen gegen die bisherigen Beschlüsse der Konferenz möglichst bald schriftlich niederzulegen.

Die Deutschen bei der Arbeit.

Die Sitzung der deutschen Delegierten, die sich mit dem Studium der erhaltenen Dokumente und der Ausarbeitung eines Memorandums befaßte, dauerte bis gegen 8 Uhr abends. Die deutschen Sachverständigen machten sich alsdann an die Arbeit, um die in der Sitzung festgelegten großen Viten der deutschen Antwort näher zu formulieren.

Vorausichtlich wird nach der neuen Vollkonferenz der Konferenz mit den Deutschen eine Sitzung der Sieben, erweitert durch die deutschen Minister, stattfinden. Das deutsche Memorandum ist in seinen Einzelheiten noch nicht bekannt.

Erklärung an die Presse.

Bei der Ankunft der deutschen Delegation in London gab der Presseschef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Doktor Spicker, im Auftrag des Reichskanzlers englischen Journalisten folgende Erklärung:

„Wir kommen hierher mit dem aufrichtigen Wunsch, an der Aufgabe mitzuwirken, die besten Methoden für die Durchführung des Dawes-Plans zu finden und diesen Plan in seiner Gesamtheit unverändert und nach dem Sinne seiner Verfasser zu verwirklichen. Wir wollen das Gutachten so schnell als möglich in Kraft setzen und nach der Festsetzung lokal durchführen. Wir zweifeln nicht daran, daß wir in London den gleichen Absichten begegnen werden und daß wir so mit Sicherheit darauf rechnen können, daß wir in kurzer Zeit zu einer Einigung gelangen werden.“

Neue Unterhausrede Macdonalds.

Lloyd George hielt am Dienstag abend im Unterhaus eine wichtige Rede im Zusammenhang mit der Londoner Konferenz. Er richtete an den Premierminister Anfragen über die Räumung des Ruhrgebietes und über die Absichten der englischen Regierung in der Frage der Zurückziehung der britischen Besatzungstruppen in der Kölner Zone. Er wünschte zu wissen, ob man in klarer Form zum Ausdruck gebracht habe, daß, wenn die britischen Truppen zurückgezogen würden, Frankreich nicht das Recht bekäme, seine eignen Soldaten dorthin zu entsenden. Ein großer Teil seiner Rede betraf die Unmöglichkeit, die für ihn seinerzeit bestanden habe, zu einer Verständigung mit Frankreich zu gelangen. Er erklärte ferner, daß inzwischen in Deutschland ein besserer Geist entstanden sei.

In Beantwortung der Fragen Lloyd Georges und des ehemaligen konservativen Unterstaatssekretärs Ronald Mac Reill, gab Premierminister Macdonald folgende Erklärung ab:

Die Frage, vor die sich die Regierung gestellt sah, als der Dawes-Bericht bekannt wurde, war sehr einfach: konnten wir das Gutachten als ein Ganzes nehmen mit all seinen Fesseln und mit seinen zweifelhaften Prophezeiungen, und die Gelegenheit ergreifen, die seine Ausarbeitung uns gab, den Versuch zu un-

ein neues Kapitel in der Geschichte

der Beziehungen der Alliierten untereinander und zu Deutschland aufzuschlagen? Die Regierung hat diese Frage in dem jaheben dem Sinne beantwortet. Seitdem habe ich mich sowohl als Staatssekretär für Außeres wie auch als Premierminister streng davor gehalten, mich mit irgendwelchen Einzelheiten des

Gutachten abzugeben, weil mit Klar war, daß das Gutachten als ein Ganzes genommen werden müßte und daß es ausgeführt werden müßte unter möglichen Vorbehaltregeln gegen jedes Unheil, das entstehen könnte infolge des Scheitern irgendeines Teiles dieses Planes. Ich verjage die außerordentlich wichtige Frage der Beziehungen zwischen Frankreich und England und zwischen Deutschland und den Alliierten zu lösen.

Heute ist die vervollständigte Konferenz mit den anwesenden Vertretern der deutschen Regierung zusammengetreten. Die interalliierten Vereinbarungen sind den deutschen Delegierten überreicht worden mit der Bitte, die Punkte anzugeben, die sie zu erörtern oder über die sie Wünsche äußern möchten usw. Morgen werden wir diese Lage vorsetzen, von der ich hoffe, daß sie fast ununterbrochen fortgeführt werden wird. Das Haus wird mich entschuldigen, wenn ich wieder einmal

optimistisch

bin. Ich habe die glühende Hoffnung, daß vielleicht noch vor Ende dieser Woche wir genau werden übersehen können, wie die Aussichten der Konferenz sind. Ich denke, daß das Unterhaus seine Ferien am Donnerstag antreten und es der Regierung überlassen bleibt, ihr Werk zu vollenden.

Was die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes anbelangt, so ist ein sehr sorgfältiger Entwurf von Sachverständigen ausgearbeitet worden, die die Lage im Ruhrgebiet und die Lage Deutschlands kennen. Die alliierte Gesamtkonferenz hat diesem Entwurf zugestimmt.

Was die militärische Besetzung anbelangt, so ist die Lage die folgende: Die Sachverständigen haben erklärt: Wir können uns darüber nicht aussprechen, weil es nicht im Rahmen unserer Aufgabe steht, aber wir wünschen die Regierungen, die unsern Bericht ausführen, darauf hinzuweisen, daß, wenn sie die wirtschaftliche und die steuerliche

Einheit Deutschlands

wahren wollen, sie sich daran erinnern müssen, daß die militärische Besetzung darauf einwirken könnte. Die französische Regierung hat ganz klar zum Ausdruck gebracht, daß sie das Ruhrgebiet besetzt hat nicht aus Gründen der Sicherheit, nicht um ein Gebiet zu besetzen, nicht aus Gründen irgendwelcher militärischen oder politischen Charakteres, sondern weil Deutschland in Verzug geraten war. Die Franzosen sagten, sie ergreifen Sanktionen gegen diese Verzögerung, und daß sie die Hand auf einen bestimmten wirtschaftlichen Apparat legen wollten, der nun unter gewissen notwendigen militärischen Vorkehrungen im Interesse Frankreichs arbeiten sollte. So stehen die Dinge.

Was die Besetzung der Kölner Zone betrifft, so werde ich nicht einwilligen, daß ein britischer Soldat auch nur eine Minute länger in Köln bleiben würde, als es notwendig wäre, um die Engländer durch den Versailler Vertrag auferlegten Bedingungen erfüllt zu erfüllen. Niemand will, daß sich die Sache hinschleppet.

Die Sicherheiten bei einer Verzögerung sind so vollkommen, daß, wenn das Sanktionsstatut erreicht wird, wahrscheinlich Einstimmigkeit über die Frage herrscht. Ich glaube, daß in nicht langer Zeit ein Schiedsgericht geschaffen werden wird, um über die Streitigkeiten

Fragen des Versailler Vertrags

zu entscheiden. Ehe man nicht dieses Schiedsgericht erreicht hat, wird es keine Sicherheit geben. Das ist indessen eine Frage des Versailler Vertrags und nicht des Dawes-Berichts.

In der Debatte sind Fragen aufgeworfen worden darüber, wer die Einkünfte kontrollieren werde, und wie die Satzungen und Verfügungen entworfen werden sollen. Die Regierungen sind übereingekommen, die Reparationskommission damit zu betrauen. Die Arbeit ist tatsächlich getan. Die Reparationskommission hat mit der Unterstützung eines amerikanischen Sachverständigen — eines Mitglieds des Sachverständigenkomitees — diese Arbeit getan. Was die Frage der Ernennung des Kommissars für kontrollierte Einkünfte betreffe, so sei im Dawes-Bericht vorgesehen, daß er von der Reparationskommission ernannt werden soll. Zugewandt, sei es durch besondere Begünstigung oder durch irgendeine allgemeine Erklärung, sind alle diese Ernennungen von Sachverständigen vorgesehen worden.

Ein von Lloyd George aufgeworfener Punkt liegt mir sehr am Herzen. Das Haus wird sich in kürzester Zeit vertagen, und ich zweifle, ob die Arbeit bis dahin vollendet sein wird. Was jetzt noch geregelt werden muß, ist, daß man eine Vereinbarung empfehlen kann, die bestmöglichste ist, und unterzeichnet zu werden. Wenn irgendeine ernste Gefahr entstehen sollte, so muß ich Schritte tun, um das Parlament zu Hause zu ziehen. Mein eigener Eindruck ist, daß keine derartige ernste Frage entstehen wird, und wenn es zu einer Vereinbarung kommen sollte, so wird es eine Vereinbarung sein, die das Haus bereitwillig annehmen wird, und wenn keine Vereinbarung zustande kommt und die Konferenz sich auflösen sollte, so glaube ich, daß sie sich auflösen würde wegen einer Meinungsverschiedenheit, die das Haus, wenn man ihm darüber Bericht erstatten würde, als eine sehr unangenehme, jedoch eine äußerst unvermeidliche Notwendigkeit annehmen würde.

Kleines Feuilleton.

Grillparzer.

Zu den Dichtern, die sich durch die Volkshörnen einer gewissen Ehrenrettung erfreuen, gehört auch der Oesterreicher Franz Grillparzer. Er rechnete sich selbst zu den Ungläubigen, die „in einer trostlosen Zeit empfinden“ müssen und warten an einer andern Stelle.

Wie sehr doch die Lage des Vaterlands drängt, bewahrt seine Kunst für als keine; wer sich in die patriotische Seite wagt, den preßten die politischen Scherme.

Selbst ist heute der „Dramatiker“ Wüstenbruch, dem mehrmals Wilhelm 2. die Kränze entwarf, hängenot, mag ihn der Hofmeister Adolf Daniels hundertmal auch „einen echten Dichter“ nennen, und macht seine Zeit wenigstens zu einem Teil an Grillparzer wieder gut, was die Zeit Kaiserlich an ihn — wie an so vielen andern Dichtern — gekündigt hat. Denn gerade er, dem die Kunst Selbsterlöser war, der eifrige, rühmliche dichterische Gesinnung gab, kam in den Gedächtnis der Patrioten, wurde ein Opfer der Landesverfallung; Regierung und Publikum überboten sich gegenseitig, den Dichter dauernd Wüstenbrühen anzusehen.

Leider hat er von Kaiser nicht der Name, sich trotzdem als Kaiserlicher Hofdramatiker Kunst zu empfinden. Bald Dichter von der Wergeschicklichkeit, ja sich überfüllenden Phantasie, bald Verstandesmäßig der fähigsten und geübten Art, wie er selbst von sich selbst, gelang es ihm nur selten, zum Ausgleich zwischen diesen beiden gegensätzlichen Richtungen seines Geistes zu gelangen. Dazu kamen die trübsten Stunden, der schroffe, verlogene Charakter des Kaisers, die höhere Ehrerbietung, der unglückliche Jugendbescheid, der regelmäßige Schulunterricht, die geschäftlichen Einbrüche aus der Kindheit, der frühe Tod des Vaters, die Sorge des jüngsten Sohns um Mutter und Geschwister, die drückende Not des Lebens, die ihn zwang, Schulstunden zu erziehen, Lehrgänge der Fremde, Rechenkünste, die unerbittliche Behandlung durch die Königslehen in seinem Hofverdienst, der Gehalt der Mutter — das alles im Eifer und Heiligkeit rufen mußte, dann er doch beharrte, um als Dichter der hohen Genie, der verständnisvollen Kritik, der Kaiserlichen Hof gegenüber Mannes genug zu sein. So ist es zu verstehen, daß er beehrte und noch der unglücklichen Aufnahme seines Jünglings „Reich der Kunst“ alle weiteren Erfahrungen im Schicksal verlor. Er war eine kleine Schiller, aber Kellerstadt, die noch in

Was Lloyd Georges Erklärung betrifft, daß keine Mittelung bezüglich der Räumung des Ruhrgebietes erfolgt sei, ist zu erklären: Soweit die wirtschaftliche und fiskalische Räumung des Ruhrgebietes in Betracht kommt, habe ich mich damit bereits befaßt.

Frankreich hat das Dawes-Gutachten angenommen und sich mit den neuen Methoden einverstanden erklärt, um Reparationen zu erhalten.

Ich glaube daher nicht, daß die französische öffentliche Meinung den Verpflichtungen gegenüber bind ist, die die französische Regierung durch ihre eignen Erklärungen auf sich genommen hat. Was die englische Besetzung der Kölner Zone anbelangt, so liegt kein Grund für die englische Regierung vor, diese Frage mit der Frage der französischen Besetzung des Ruhrgebietes irgendwie zu verquiden.

Macdonald ging dann auf die Sanktionsfrage ein und erklärte: Keine Regierung könne nunmehr Sanktionen Deutschland gegenüber ergreifen, solange nicht die Reparationskommission offiziell eine böswillige Verfehlung Deutschlands festgestellt habe. Diese Erklärung müsse erfolgt sein, bevor die Regierungen zusammenzutreten können, um auch nur die Frage der Möglichkeiten von Sanktionen zu erörtern.

Ruglofer Gegenschlag.

Wie uns auch Weimar mitgeteilt wird, herrscht in den thüringischen reaktionären Kreisen großes Unbehagen, das sich verstärkt, je näher der Verfassungstag heranrückt, zu dem das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold seine Reichsfeier in Weimar abhält.

Den Einbruch des schwarzrotgoldenen Tages wollen die Falkenkreuzler abschwächen, indem sie alle ihre Verbände nach Weimar abordnen zu einer Umgebung des nationalsozialistischen Parteitag, der am Sonntag nach dem Verfassungstag abgehalten wird. Stahlhelm, Jungdo, Wervolk usw. werden sich an dieser Kundgebung beteiligen. Die reaktionären Kreise rechnen mit der großen Armut der Arbeiterklasse, die deshalb nicht in der Lage ist, in Massen nach Weimar zu fahren. Sie wissen, daß die entfernteren thüringischen Ortsgruppen des Reichsbanners nicht vollzählig in Weimar sein können und daß erst recht die Gaue im Reich nur mit schwachen Abordnungen auftreten. Alles bieten die Falkenkreuzler auf, um durch eine größere Zahl in Weimar zu prunken. Sie bieten den Mitgliedern ihrer Verbände Freifahrt und freie Verpflegung an, wohl wissend, daß dazu die Reichsbanner-Gruppen nicht imstande sind.

Der Zug der Ludendorffer wird nichts nützen. Am 10. August werden sich in den Gauborten die Reichsbannerleute zu sechstaufenden sammeln. Trotzdem sollte sich jeder Reichsbannermann, der wirtschaftlich dazu in der Lage ist, entschließen, an der Reichsfeier in Weimar zu beteiligen. Wer es nicht tut, versündigt sich an der großen schwarzrotgoldenen Bewegung.

Leere Drohungen.

Seitdem die Agrarschutzöllner merken, daß ihre Propaganda keineswegs so überzeugend auf die Öffentlichkeit wirkt, wie sie es wünschen, werden sie nervös und ungeduldig. Sie fangen daher zu drohen an. So erklärt die Landwirtschaftskammer der Provinz Pommern, ohne Agrarzoll sei die Existenz der deutschen Landwirtschaft unvermeidlich. „Die endgültige Klärung der Frage, ob die weitere Propagierung intensiver Wirtschaft noch verantwortet werden kann,“ so erklärt die Landwirtschaftskammer, „hängt dann davon ab, wie weit auf dem Gebiete des Steuer- und Kreditwesens und der Zollpolitik eine Regelung stattfindet, die in nächster Zukunft eine wesentliche Erleichterung bedeutet.“

Die Agrarier drohen also mit dem Uebergang zur extensiven Wirtschaft. Wen wollen sie damit schrecken? Sie wissen doch selbst ganz gut, daß sich die Landwirtschaft

mit dem Uebergang zur extensiven Wirtschaft nur ins eigne Fleisch schneidet. Es muß sich erst noch zeigen, ob auch die Betriebskosten zugleich mit Produktion und Umsatz zurückgehen.

Was der Landwirtschaft helfen kann, ist nach wie vor in erster Linie die Herabsetzung der Industriepreise. Das ist bei den Besprechungen und Beratungen über die Schutzollfrage in verschiedenen Körperschaften selbst von landwirtschaftlicher Seite hervorgehoben worden. Es gibt eben auch bei den Landwirten tüchtige Rechner, die ganz genau wissen, daß ein Plus, das durch den Agrarzoll hereinkommt, durch die mit dem Zolle verbundene allgemeine Verteuerung wieder aufgefressen wird.

Statt die Besprechungen der Arbeitnehmer zur Wahrung des Preisbittats der Industrie zu unterstützen, verbünden sich die Agrarier mit den Industriellen, um durch Bölle und Teuerung der deutschen Volkswirtschaft in der Exportfrage, in der Handels- und Zahlungsbilanz das Leben völlig unmöglich zu machen.

Die boykottierten Reichsfarben.

Württemberg hat seit den letzten Wahlen seine „nationale“ Regierung. Daran muß man denken, um die folgende Anfrage zu verstehen, die der sozialdemokratische Abgeordnete Keil im Landtag eingebracht hat:

Bei der am 8. August abgehaltenen Gedenkfeier zu Ehren der Gefallenen des Weltkriegs waren, im Unterschied zu den Gepllogenheiten bei ähnlichen Veranstaltungen der letzten Jahre, fast sämtliche staatlichen Gebäude in Stuttgart nur in den Landesfarben, nicht aber in den Reichsfarben beflaggt. Ich erlaube das Staatsministerium um Auskunft darüber, warum die Beflaggung in den Reichsfarben gerade an diesem Tag, an dem der Gedanke der Reichseinheit, für den die im Kriege Gefallenen und Gestorbenen ihr Leben geopfert haben, betont werden mußte, unterblieben ist?

Ich bitte ferner um Auskunft darüber, ob das Staatsministerium bei künftigen Reichsgedenkfeiern die Beflaggung der staatlichen Gebäude in den Reichsfarben anordnen will.

Die richtige Antwort müssen die Republikaner nicht nur in Württemberg, sondern in ganz Deutschland geben: am Sonntag und Montag muß ein Meer von schwarzrotgoldenen Fahnen wehen.

Der Kampf um die Gefahrengemeinschaft.

Das Erwerbslosenproblem ist trotz etlicher auf die Initiative unserer Genossen im Reichstag erfolgten Erleichterungen des Glends der Arbeitslosen von einer wirklichen Lösung noch weit entfernt. Vor allem ist die Frage des Ausgleichs der auf den einzelnen Gemeinden und Ländern ruhenden finanziellen Lasten noch immer nicht geregelt. Es sollen bekanntlich für diesen Zweck Gefahrengemeinschaften gebildet werden, die einen Ausgleich in der Verteilung der Lasten über das ganze Reich hin schaffen. Diese Gefahrengemeinschaften müßten schon längst funktionieren. Sie tun das nicht, weil noch immer die Differenzen zwischen dem Reich und Preußen im Streite über die Art der Organisation der Gefahrengemeinschaften beilegt sind.

Auch die Grundfrage, ob die Gefahrengemeinschaften auf Freiwilligkeit oder auf Zwang gegründet werden sollen, ist noch nicht beantwortet. Nach der Ansicht maßgebender Stellen läßt sich die Organisation, wenn sie wirken soll, nur durch Zwang schaffen. Die Ueberschußgebiete wehren sich mit Händen und Füßen gegen den Gedanken der Gefahrengemeinschaft. Wenn es an den Geldbeutel geht, hört die Solidarität auf.

Das eigentliche Gemmis liegt darin, daß Preußen neben einer Reichsgefahrengemeinschaft eine besondere preußische Ausgleichskasse haben will, während das Reichsarbeitsministerium nur für eine Reichsausgleichskasse ist, die der Reichsbank angeschlossen werden dürfte. Auf preussischer Seite betont man, daß eine solche Preußenaus-

der Stille das Talent, aber auch im Strome der Welt den Charakter bilde.

Seine „Waffen“ wurde ins „Kantatenkabinett“ der Schicksalsgardi gestellt, seine „Sappho“ gefiel nicht, weil sie den jüngeren Mann und nicht standesgemäß liebte, im „Goldenen Blies“ nießen die Barbaren ab, „König Ottobars Glück und Ende“ ergrünte den Hof, im „Ein treuer Diener seines Herrn“ war es der jetzige Stoff, der nicht gefiel, selbst das ammutige „Des Meeres und der Liebe Wellen“ fand eine ungünstige Aufnahme. Da darf es uns nicht wundernehmen, wenn er sich dem gefestigten Prometheus vergleicht, nur daß er sich selbst die Leber austritt, statt des Geiers, und wenn er anruft:

„Nun bin ich müd' geüert, entzweit, nur Mauern läßt die Bergwand mich gewahren, O deine ganze Ewigkeit liegt in den Raum von zehn Jahren!“

Ja, warum war er auch ein österreichischer Dichter jener Zeit! Was nützen lokalster Sinn und höchste Auffassung der Poesie, wenn man sich wenden mochte, wie man wollte, und entweder beim Fürstenhause, beim Adel oder beim Volke anstoßen mußte.

Er war eben zu früh geboren. Sein ferner Kampfgenosse Riehl ging freiwillig aus einer Welt, der er nichts zu sagen hatte. Grillparzer blieb leben als unwilliger Zuschauer, als müder Greis. Es ist an uns, ihn wieder zu sehen in seiner ersten Jugendkraft, ihn lebendig zu erhalten als den Dichter des „Goldenen Blies“, der „Herr“, der „Sappho“. Es ist ein Verdienst der Volksschule, das Ihre dazu beitragen zu sollen. Möge ihr ein voller Erfolg beschieden sein! Karl Karstädt.

Ein philosophisches Wandermädchen. Die Frauenwelt hat noch keinen großen Philosophen hervorgebracht, aber immerhin haben doch schon wandergewandene bedeutende philosophische Arbeiten verfaßt. Im 18. Jahrhundert, in dem die Emigration der Frau ihre ersten jugendlichen Anfänge zeigte, ist die Logik zweimal von Frauen behandelt worden. Die eine dieser Philosophinnen ist die berühmte Johanna Charlotte Biegler, die unter dem Namen ihres Mannes als „Angeria“ noch bekannter ist. Die andre Logikerin, auf die im „Reichs-Philosophischen Almanach 1823“ hingewiesen wird, war eine philosophische Wanderin, die Leichter des bekannten Verfassers des „Wandens mit Nentz“, Adelf v. Knigge. Philosophie von Knigge schrieb noch als halbes Kind den Versuch einer Logik für Frauenzimmer, der 1788 erschien. „Ich weiß wohl“, sagt sie

bescheiden in der Vorrede, daß wenige meines Geschlechts wahren Beruf haben können, eine gelehrte Laufbahn zu betreten, und daß am wenigsten ein Mädchen von 15 Jahren sich sollte einfallen lassen, ein philosophisches Buch zu schreiben. Mein das Geringste von dem, was in diesen Blättern steht, gehört mir eigen.“ Sie war von ihrem Vater früh in der Philosophie unterrichtet worden und stellt nun ein System auf, in dem Glauben, „es würde andern Personen meines Geschlechts nicht unangenehm, noch unnütz sein, wenn ich den Genuß, welchen mir das Studium der Logik gewährt hatte, mit ihnen teilte.“ Das 152 Seiten starke Buch wurde anerkennend besprochen. Die junge Logikerin war übrigens keineswegs ein Mannsfrumpf, sondern hat sich auch für ihre künstlerischen Pflichten als Hausfrau gut vorbereitet.

Silberfälschungen. Von München aus wird eine große Anzahl von gefälschten Silberwerken der Spätgotik und der Renaissance verbreitet und kommen in Sammlungen, deren Besitzer durchaus zu den Sachkennern gehören. Es muß sich um einen Goldschmied handeln, der noch jetzt in München in diesem Fache tätig ist. Bemerkenswert wurde eine genaue, aber sichtlich nachlässig ausgeführte Wiederholung eines gotischen Bechers mit Nischen nach einem Stich von Medemann und einer Hirschjagd nach einer Zeichnung aus dem „Hausbuch“. Ferner wird als neuer Typ ein Silberbecher in den Handel gebracht in Form eines gotischen Römerglases, graviert mit der Darstellung der Wurzel Jesse. Man kann aus diesen Fähigkeiten schließen, daß der Fälscher sich viel und lange mit dem Reparieren und Ergänzen schabhafter und unvollständiger aller Silberfachen befaßt hat, bis er zu dem Entschlusse kam, die so erworbenen Fähigkeiten zur Herstellung ganz und gar gefälschter Stücke zu verwenden.

Der Sammler. Man erzählt: Bei München auf dem Lande lebte ein alter Baron, etwas Sonderling, der die schönsten und reichsten Uhren-Sammlung der Welt zusammengebracht hatte. Schon als fünfzehnjähriger Knabe hatte er angefangen, künstlerische Uhren zu sammeln, und war so im Laufe seines Lebens zum ersten Spezialisten auf diesem Gebiete geworden. Bismarck Morgens wollte die Sammlung gern haben und als die Verhandlungen weit genug gediehen waren, schickte er einen Agenten zu dem Baron, um abzusprechen. Als der Verkauf zustande gekommen war, fragte der Agent: „Sagen Sie, Herr Baron, wie lange haben Sie gebraucht, um diese Sammlung zusammenzubringen?“ „Nun, es sind jetzt 55 Jahre!“ „Komisches Land! Sie brauchen 55 Jahre, sehen Sie, und Mrs. Morqan macht es was in 5 Minuten!“

gleichfalls keinen besonderen Apparat erfordere. Preußen ist bereit, für seinen Teil Opfer zu bringen und besonders zum Ausgleich zugunsten Hessens und Sachsens einzuspringen.

Wie wir hören, soll die Entscheidung Preußens bestimmt noch im Monat August fallen. —

Sozialistische Kulturwoche.

Im Rahmen der sozialistischen Arbeiter-Kulturwoche fand am Montag im Kollegienaal des Rathauses die Reichskonferenz der Arbeiterbildungsausschüsse in Anwesenheit von mehr als hundert Delegierten unter dem Vorsitz des Genossen Heinrich Schulz statt. Genosse Weimann, der Sekretär des Reichsbildungsausschusses, erstattete einen Bericht über Organisationsfragen und Aufgabenkreis der Bildungsausschüsse. Er stellte den Rückgang des Arbeiterbildungswesens im Vergleich zur Vorkriegszeit fest und führte ihn einerseits auf die wirtschaftliche und politische Hochspannung der letzten Jahre, andererseits auf die Zersplitterung der Arbeiterschaft zurück.

Für den Neuaufbau der Bildungsarbeit ist die Zusammenfassung aller Arbeiterkulturorganisationen zu einem Kulturkartell sowie die Heranziehung aller heute noch brachliegenden, kulturell wirkenden Persönlichkeiten innerhalb der Partei erforderlich. Die überlasteten politischen Funktionäre können nicht auch noch die Kulturarbeit leisten. Die Finanzierung der Kulturarbeit muß durch Aufbringung von Kulturbeiträgen erfolgen. Durch die Schaffung eines eignen Organs muß dafür gesorgt werden, daß die Kulturarbeit über die geistigen Strömungen der Gegenwart und die praktische Arbeit auf dem laufenden gehalten wird.

Eine Bücherzentrale und Führer durch die verschiedenen Gebiete der Literatur haben den Lesungen der Arbeiterschaft zu befriedigen. Das Programm des Reichsbildungsausschusses für das kommende Jahr versucht bereits die Arbeit auszubauen. Wissenschaftliche Wanderkurse, kulturpolitische Vorträge und Kulturtage für einzelne Bezirke sind vorgesehen, desgleichen Kurse zur Schulung der Bildungsfunktionäre und die Ausarbeitung von Programmen für künstlerische Veranstaltungen unter Heranziehung namhafter Künstler, ebenso die Schaffung einer Filmzentrale. Der Versuch, Ferienkurse für die Arbeiter zu schaffen, kann als geglückt angesehen werden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Am Abend fand in der „Albert“-Halle eine große Kulturkundgebung statt, in der Heinrich Schulz, Hans Bauschert und Clara Bohm-Schuch über die kulturelle Not der Gegenwart sprachen.

Zu gleicher Zeit nahm der Jugentag seinen Fortgang. Auf dem Südfriedhof fand eine Morgengedenkfeier für die Opfer der Revolution statt. Im übrigen war der Tag der Beschäftigung der Jugend mit feiner Kulturschöpfung gewidmet. Der Abend bereite die Jugend teils in der Kulturkundgebung in der „Albert“-Halle, teils bei der zweiten Aufführung von Tollers „Wandlung“ im Alten Theater.

Den geistigen Mittelpunkt des Jugentages bildete die Reichsausschubung. Schred (Bielefeld) sprach über „Die Stellung der Jugend zu Staat und Volk“. Im Gegenätze zur Vorkriegszeit muß die Einstellung zum Staate eine bejahende sein. Auch die kapitalistische Republik ist ein besserer Boden für den Kampf um den Sozialismus als die kapitalistische Monarchie. Die Republik bedeutet der Jugend nicht Ziel, sondern nur Anfang auf dem Wege zum Ziele, auf dem Wege zur Erfüllung der sozialistischen Ideale. Das Problem Volk und Staat ist zu einem großen Teile ein pädagogisches.

Besonders behandelt wurde bei dieser Gelegenheit noch das Verhältnis des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold zur sozialistischen Arbeiterjugend. Man war einmütig der Ansicht, daß die neue Schutzorganisation der Republik mit allen Kräften unterstützt werden muß, natürlich ohne daß die eigentlichen Aufgaben der Arbeiterjugend darunter leiden. Im Anschluß daran wurden noch einige geschäftlichen Aufträge erledigt. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Ein wirksamer Protest.

Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 8. November 1923 hatte die Reichsregierung dem Reichsarbeitsminister in einer Verordnung vom 13. Februar 1924 die Befugnis erteilt, die bevorstehende Wahl der Reichsarbeitsministerien, Kammern und Senaten der Angestelltenversicherung dem Verwaltungsrat der Reichsversicherungsanstalt zu übertragen. Der Reichsarbeitsminister hatte nachträglich von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und durch eine Verordnung vom 28. Mai 1924 eine von den Bestimmungen des Versicherungsgesetzes abweichende Wahl der Reichsarbeitsministerien angeordnet, indem er die Wahl dem Verwaltungsrat übertragen hat, während sie nach dem Gesetz durch die Vertrauensmänner erfolgen muß. Der Wahlrat hatte gegen diese nachträgliche und deshalb ungesetzliche Anwendung der Ermächtigungsbefugnis eine große Protestaktion eingeleitet mit dem Erfolg, daß der Reichsarbeitsminister nunmehr durch eine neue Verordnung vom 31. Juli seine erste Verordnung vom 28. Mai 1924 mit Wirkung vom Tag ihres Inkrafttretens aufgehoben hat. Dieser Vorgang war auch Gegenstand einer Interpellation der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Wie uns mitgeteilt wird, dürfte der Wfa-Vorstand zu der veränderten Situation in den nächsten Tagen Stellung nehmen. —

Der Schiedsspruch im Baugewerbe. Der Schiedsspruch vom 16. Juli ist auch von den Unternehmerverbänden abgelehnt worden. In einem Schreiben vom 2. August wird zu der Ablehnung gesagt: Die besonders gelagerten Verhältnisse im Baugewerbe, die zu dieser Ablehnung nötigen, sind zu oft auseinandergelegt worden, als daß sie dem Reichsarbeitsminister nicht bekannt sein sollten. Wir dürfen uns deshalb eine Begründung der Ablehnung im einzelnen ersparen. Verschiedene berechtigende Wünsche der Arbeitgeber sind nicht erfüllt, außerdem ist eine ganze Reihe von Bestimmungen des Schiedsspruchs für uns untragbar.

Ausperrung im westfälischen Baugewerbe beendet. Am Dienstag in den ersten Morgenstunden wurde nach zweitägigen schwierigen Verhandlungen für das westfälische Baugewerbe folgender Schiedsspruch gefaßt: Der Schiedsspruch für Ost- und Westfalen vom 7. Juli hat für alle Gebiete, wo keine Kampfmaßnahmen bestanden haben, Gültigkeit. Für Leipzig erfolgt auf den Schiedsspruch vom 7. Juli (80 Pfg. Stundenlohn, 47-Stunden-Woche) eine weitere Zulage von 2 Pfg. Demnach beträgt der Stundenlohn 82 Pfg. Die Arbeitszeit ist, wie im Schiedsspruch vorgesehen, von 47 auf 46½ Stunden festgesetzt. Beide Parteien

Radiodienst der Volkstimme.

Das deutsche Memorandum.

tz. London, 6. August. Die deutsche Delegation wird ihre Stellung zu den Beschlüssen der Alliierten am Mittwoch um 12 Uhr überreichen. Die Redaktion der deutschen Stellungnahme ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch fertiggestellt worden. Es handelt sich bei dem deutschen Memorandum um eine nähere Darlegung der Punkte, die vom deutschen Standpunkt aus mit Rücksicht auf eine ordnungsgemäße Durchführung des Sachverständigengutachtens nicht verträglich erscheinen. Die deutsche Delegation verzichtet zunächst darauf, die für sie erträgliche Lösung im einzelnen ausführlich darzulegen. Schwierigkeiten blühten bei den Verhandlungen in erster Linie die Räumungsfrage hervor. Dieser Punkt würde sicherlich auch vom deutschen Standpunkt aus eine befriedigende Lösung erfahren, wenn Deutschland in der Lage wäre, Frankreich einen erträglichen Ausgleich finanzieller Art zu bieten. Hier ist ein Ausweg aber sehr schwierig. Deutschland selbst wird nicht in der Lage sein, diesen finanziellen Anforderungen zur Erreichung französischer Radiodienst gerecht zu werden. Infolgedessen bleibt nur die Möglichkeit einer Lösung im Zusammenhange mit dem Problem der interalliierten Schulden. Nachmal geht die Billigung der von den Franzosen geplanten Räumung von zwei Jahren in Übereinstimmung mit den Amerikanern einer Erörterung der Frage der interalliierten Schulden vor. —

Der Eindruck in Frankreich.

tz. Paris, 6. August. Die deutsche Delegation hat in Frankreich eine ungewöhnlich günstige gestimmte Presse. Der „Matin“ nennt die kurze Rede, in der der Reichskanzler Marx Macdonald geantwortet hat, vollkommen. Der Reichskanzler habe darin in wenigen Worten alles gesagt, was gesagt werden mußte. Er habe damit auch bei den Alliierten einen guten Eindruck gemacht.

„Petit Parisien“ nennt die Atmosphäre in der die Verhandlungen mit den Deutschen begonnen hätten, außergewöhnlich günstig. Der vom Reichskanzler feierlich proklamierte Wunsch Deutschlands, sich mit den Alliierten über die Durchführung des Sachverständigengutachtens zu verständigen, habe den Eindruck des guten Willens auf deutscher Seite befestigt.

„Quotidien“ läßt sich merken, daß alle von der ersten Fühlungsnahme mit der deutschen Delegation sehr befriedigt seien. Die deutsche Delegation sei zwar zuerst von der Art, wie Macdonald die Notwendigkeit, die Verhandlungen in dieser Woche zu Ende zu bringen, begründet habe, etwas schockiert gewesen, hätte aber doch später den Eindruck gewonnen, daß, falls sich die Not-

wendigkeit ergeben sollte, den Endtermin der Konferenz zu verschieben, dies ohne Schwierigkeiten geschehen kann. In den Kreisen der alliierten Delegationen hat man mit großer Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß die Ausdrücke Leinerlei Drohungen und keine jener unangebrachten Auspielungen enthalten habe, die man auf deutscher Seite von früheren Konferenzen her gewöhnt sei.

Aus „Echo de Paris“ läßt scharfe Kritik und behauptet, daß, wenn die deutschen Wünsche erfüllt würden, Deutschland vollkommene Freiheit genieße, während Frankreich die Hände gebunden fände.

Ganz allgemein ist der Eindruck in Paris der, daß von deutscher Seite gegen die bisherigen Beschlüsse Leinerlei unüberwindliche Einwände gemacht werden, vorausgesetzt, daß Deutschland in der Frage der militärischen Räumung der Ruhr die von ihm geforderte Genugtuung erhalte. Deshalb wird diese Frage jetzt im Vordergrund der Londoner Konferenz stehen. —

Die Wirkung auf die Börse.

tz. London, 6. August. Der gute Eindruck, den der Fortgang der Londoner Konferenz in den Vereinigten Staaten von Amerika hervorgerufen hat, ließ an der New Yorker Börse die europäische Wechselkurse und die Anleihekurse mehrerer europäischer Staaten beträchtlich steigen. Besonders zogen deutsche Anleihen an als Folge spekulativer Käufe. Die Kaufaufträge kamen ausschließlich aus Europa und hauptsächlich aus Deutschland selbst. In New Yorker Börsenkreisen ist angenommen, daß ein Teil dieser Käufe für Rechnung der Reichsregierung und der preussischen Regierung erfolgt. Unter anderem schließt die Preussische 3½prozentige Konsolidierte Anleihe von 1500 Dollar für eine Million in der vorigen Woche auf über 3000 in New York und die Deutsche 6prozentige Konsolidierte Reichsanleihe ist von 40 Dollar für eine Million Mark auf über 100 Dollar gestiegen. In amerikanischen Finanzkreisen wird angenommen, daß bei Annahme des Dawes-Plans schon im September die deutsche Anleihe aufgelegt werden wird. Der Zinsfuß wird 7½ oder 8 Prozent betragen. Bei 8 Prozent würde sich der Kurs wohl um Vari bewegen. —

Hausführung in Zeitungen.

tz. London, 6. August. Im Zusammenhang mit der kommunistischen Aktivität in den letzten Wochen, insbesondere dem Versuch, mit der kommunistischen Aktion in Meer und Marine einzubringen, fand am Mittwoch eine Hausführung im Hause einzelner kommunistischer Zeitungen statt. Der Herausgeber von „Workers“ wurde im kommunistischen Parteibureau verhaftet. —

haben sich dem Schiedsspruch unterworfen. Die Ausperrung ist demnach mit einem Erfolg der Bauarbeiter beendet. —

Der Schiedsspruch im Berggewerbe. Der am 28. Juli im Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedsspruch sieht für Juli und August eine Gehaltserhöhung von 10 Prozent vor. Die Gehalte beginnen nach diesem Schiedsspruch in Ostfalen A, ohne Sonderzuschläge, mit 56,10 Mark für männliche ledige kaufmännische und gewerbliche Angestellte und steigen bis zum 15. Berufsjahr in 72 verschiedenen Gehaltstufen bis zu 249,70 Mark monatlich. Die Besoldungen fallen im 1. Lehrjahr 29,70, im 2. 53,90 und im 3. Lehrjahr 71,50 Mark erhalten. Für weibliche Angestellte gelten die üblichen Zuschläge. Die Haushaltungszulage beträgt 20 Mark, die Kinderzulage 20 Mark je Kind, wie bisher. Die Angestelltenorganisationen haben den Schiedsspruch angenommen. Der Reichsverband der Bergleitungen hat zu diesem Schiedsspruch keine Erklärung abgegeben, ihn also abgelehnt. Der Deutsche Bergbauarbeiterverein hat daher beim Reichsarbeitsminister beantragt, den Schiedsspruch für verbindlich zu erklären. —

Notizen.

Verfassungsfeier der Berliner Polizei. Der Verfassungstag der deutschen Republik wird in diesem Jahre von der Polizei mit einer besonders großen Verfassungsfeier begangen werden, die am 11. August, vormittags 10 Uhr, im Lustgarten stattfinden wird. An dieser Feier nimmt etwa die Hälfte der Schutzpolizeibeamten von Groß-Berlin, d. h. rund 7000 Mann, darunter mehrere bezirksweise Kommandanten und die Beamten des Berliner Polizeipräsidiums teil. Bei der Feier werden der preussische Ministerpräsident Traun und der Reichspräsident in Ansprachen an die Schutzpolizeitruppe der Reichshauptstadt halten. —

Beamte und Verfassungstag. Das Reichsverkehrsministerium hat unter dem 1. August folgenden Erlaß an die Kreisstellen und Direktionen der Reichsbahn herausgegeben: „Zur Teilnahme an den staatlichen Feiern und zur Teilnahme am Gottesdienst am Verfassungstag, 11. August 1924, ist Beamten, Angestellten und Arbeitern auf Antrag, soweit die dienstlichen Verhältnisse es irgend gestatten, Dienstbefreiung unter Fortzahlung der Bezüge zu gewähren.“ —

Bayerische Dienstwohnung. Für den bayerischen Ministerpräsidenten Held, der bisher in Regensburg wohnte, wird in einem Palast eine Dienstwohnung eingerichtet. Für die 50000 Goldmark angefordert worden. Die Möbel sollen aus den Beständen der ehemaligen Prangutverwaltung beschaffen werden. In dem gleichen Gebäude wohnte vor 5 Jahren ebenfalls als Ministerpräsident der Sozialdemokrat Hoffmann, der allerdings nur eine Bierzimmervohnung innehatte. —

Depeschen.

Macdonalds Rede.

tz. London, 6. August. (Unterhaus, Fortsetzung. Siehe Zeitartikel. Red.) Macdonald fuhr fort, Deutschland sei verpflichtet, in eine Sammelkasse zu zahlen, die sich unter deutscher Kontrolle in Deutschland befindet. Sobald Deutschland Bargeld, Sachgüter, Papiere und sonstige Guthaben in irgendeiner Form an die verschiedenen unter dem Dawes-Bericht eingeleiteten Kontrollstellen abgeliefert habe, sei es seiner Verpflichtungen enthoben. Dann werde, soweit es die wirtschaftlichen Umstände erlaubten, die Sammelkasse geleert werden. Ein Strom werde nach England fließen, einer nach Frankreich usw.

Bezüglich der Frage eines Bezugs Deutschlands jagte Macdonald, es gebe zwei Arten von Bezug, nämlich eine gemäß dem Dawes-Bericht und eine andere auf Grund des Versailler Vertrages. Die Fälle, die vor die Reparationskommission kommen, seien große, allgemeine Fälle von offenkundigem Bezug, der nicht auf mechanische Ursachen zurückzuführen sei, Fälle, worin Beweismaterial vorgelegt werden könne, daß sie nur infolge einer Ver-

schöpfung der maßgebenden Stellen zum Zwecke der Umgehung aller eingegangenen Verpflichtungen möglich waren. Das Haus dürfe sicher sein, daß alle notwendigen Schutzmaßnahmen getroffen worden seien, um zu verhindern, daß der Reparationskommission geringfügige Beschwerden unterbreitet würden. Ein Amerikaner befinde sich in der Reparationskommission, einzig und allein, um einen eventuellen Bezug festzustellen.

Was den Wohlfahrtsindex betreffe, so handle es sich um eine automatisch wirkende wirtschaftliche Bremse. Wenn Deutschland eine Beschwerde vorzubringen habe, könne es sich an die Reparationskommission oder bei Sachverständigen an einen deutsch-alliierten Ausschuss von sechs Mitgliedern wenden.

Was die Sanktionen anbetreffe, so gebe er zu, daß dieser Punkt unbefriedigend bleibe. Aber wenn man an die vorgezeichnete Mechanik denke, so bestehe seines Erachtens doch ein großer Grund zur Zufriedenheit. Wenn nicht eine einstimmige Erklärung von der Reparationskommission oder von den drei Sachverständigen, die einstimmig von der Reparationskommission ernannt worden sind oder in Ermangelung dessen von Präsidenten des Internationalen Schiedsgerichtshofs erfolgt, daß Deutschland in Bezug geraten sei, könne nicht eine einzige Sanktionsmaßnahme ergriffen werden.

Die Verteilung der Reparationsgelder wird auf einer Konferenz von Finanzsachverständigen geregelt werden müssen.

Macdonald schloß seine Rede mit dem Hinweis darauf, daß man jetzt einen Anfang mit der Idee der Schiedsgerichtslichen Entscheidung mache.

Das Unterhaus nahm nach Schluß der Reparationsdebatte einen Gesetzentwurf an, durch den das Schiedsgerichtsprotokoll, das auf der Völkerbundsversammlung von 1923 unterzeichnet wurde, in Kraft tritt. —

Was die Franzosen erwarten.

tz. Paris, 6. August. Wie der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ mitteilt, erwartet man in London, daß die deutschen Delegierten Vorbehalte zu dem von ihnen gestern unterbreiteten Protokollentwurf machen werden.

Der Inhalt dürfte gehen auf:

1. die Forderung der raschen wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes zusammen mit der militärischen Räumung;
2. die Aufrechterhaltung des Transferierungskomitees, wie es der Dawesplan ursprünglich vorgesehen habe;
3. keine Erweiterung der Rechte, die Frankreich aus dem Friedensvertrag in bezug auf die Sachlieferungen herleitet;
4. Entlassung sämtlicher französischen und belgischen Offiziere bei der Auflösung der Ruhr und die Wiedereinsetzung sämtlicher ausgewiesenen Deutschen in ihr Amt;
5. eine allgemeine Erklärung endlich, die die Handlungsfreiheit, wie sie Frankreich aus § 18 des Anhang 2 zum Versailler Vertrag herzuleiten versucht, verneint. —

Englische Pressestimmen.

tz. London, 6. August. Nach der „Times“ werde die Ansicht, die Konferenz werde mit Ende der Woche auch ihr Ende erreichen, für allzu optimistisch angesehen. Wie das Blatt außerdem berichtet, ist der amerikanische Vorkämpfer Hughes im Zusammenhange mit der Reparationskonferenz nach London gekommen. „Daily Herald“ hebt hervor, daß von dem Ergebnis der Besprechungen über die militärische Räumung des Ruhrgebietes der Erfolg oder Mißerfolg der Konferenz abhängen würde. —

Macdonald-Verriet-Marz.

tz. Paris, 6. August. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ will erfahren haben, daß gestern Abend Macdonald den französischen Ministerpräsidenten und den deutschen Reichskanzler eingeladen habe. Es sei natürlich, daß Herrriot diese Gelegenheit ergriff, um mit ihm zu verhandeln. Macdonald, der sich immer darüber beklagte, daß sich Frankreich und Deutschland nicht ausprechen wollten, werde es ohne Zweifel begähnen, wenn sie auch anderwärts zusammenkommen, um über die französisch-deutschen Beziehungen in den kommenden Tagen zu verhandeln. —



Wir wissen Bescheid in der Kochkunst?

und schützen deshalb unser Eingemachtes vor dem Verderben durch Schimmel und Gärung nur durch Verwendung d. bewährten

Dr. Oetker's Cinnamon-Biscuits

1 Packchen genügt um 10 Pfd. Früchte, Gelee, Gurken u. s. w. haltbar zu machen. Rezept ansonst in d. Geschäften oder d. Dr. A. Oetker Bielefeld.

RAGCH.6.PFG



Unser **aufsehenerregender**

Serien-Verkauf

bietet in **Qualität und Preis**

GANZ HERVORRAGENDES!

Haushalt-Artikel

- 1 Hobhaarbejen 95
- 1 Hobhaarhandfeger 95
- 1 Kotosbejen, 1 Stiel
und 1 Handfeger } zusammen 95
- 1 Schwebelbüchse, 1 Schrubber
und 1 Waschbürste } auf 95
- 1 Holztafel mit Einlage 95
- 1 Waschbrett mit Zinkeinlage 95
- 1 Wäscheleine „Aloe“ 95
- 5 Porzellan-Speiseteller 95
- 6 Porzellan-Abendbrotteller 95
- 1 Briefkasten 95

- 1 Zwiebel- und 1 Topflappen-
behälter } zusammen 95
- 1 Kaffee- u. 1 Zunderbüchse dekoriert 95
- 2 Alupa-Kaffeelöffel 95
- 1 Alupa-Glöffel 95
- 12 Aluminium-Glöffel 95
- 1 großer Wandspiegel Holzrand 95
- 1 Emaille-Waschbecken 95
- 1 Emaille-Schmortopf 95
- 1 Universal-Sieb mit 3 Boden 95
- 1 Satz Gewürztonnen 95
- 1 Satz 6 Porzellan-Milchtöpfe dek. 95

Damenwäsche

- Untertailen mit Stickerel 95
- Damen-Hemden mit Stickerel 95
- Damen-Beinfleib mit Stickerel und
Hohlfaum 1.95
- Prinzbrod mit breitem Stickerel-
Volant 4.95
- Warpfchürzen gestreift 95
- Zumperfchürzen bunt gebülm ober
gestreift 1.95

Gardinen

- Züllgardinen solide Qualität Meter 95
- Madrasstoff hellgründig, 130 cm Meter 1.95
- Bünerstoff gute, 67 cm breit Meter 2.95
- Bedruckte Leinenstoffe 120 cm br. Meter 2.95
- Schlafdecken farbige, mit Platte 1.95
- Schlafdecken weiß und farbige, schwere Qualität 3.95

Kurzwaren

- Wäschebüchse sortiert 10 Dgd. 95
- Leinenband verschiedene Breiten 8 Stück 95
- Stopfwist in allen Farben . . . 12 Anket 95
- Matrosentel 80-120 cm 10 Paar 95
- Seidene Strumpfbänder Paar 95

- Wäschebücherei schmal 6 Meter 95
- Wäschebücherei 4-6 cm 4 Meter 95
- Wäschebücherei 8-10 cm 3 Meter 1.95
- Rockbücherei breit 1 Meter 1.95

Herren-Artikel

- Hosenträger Gummi, mit Leder 95
- Sporttragen weiß Ripps 3 Stück 95
- Sportserviteurs einfarbig und gestreift 95
- Strickbinder Kunstseide 2 Stück 95
- Einjahshemden weiß mit gestreiften Einsätzen 1.95

- Kernseife bekannt gute Qualität . . . 6 Kiegel 95
- Seifenpulver „Delta“ 3 Pakete 95
- Kaffeeapparate mit 1 Klinge 95
- Butterbrotpapier 5 Rollen 95
- Apotheker-Döring-Seife 4 Stck 95

- 1 Durchschlag, 1 Reihe } zusammen 95
- 1 Suppenlieb

Stoffe

- Bephr doppeltbreit, für Oberhemden Meter 95
- Bertal 80 cm breit Meter 95
- Rüberbandent weiß, solide Qualität Meter 95
- Blaudrud doppeltbreit Meter 95
- Semdentuch 80 cm breit Meter 95
- Blusenstoffe gestreift Meter 95
- Kleiderstoffe kariert Meter 95
- Waschmuffeln Meter 95
- Schwertücher 3 Stück 95
- Wischtücher 2 Stück 95
- Pollertücher 4 Stück 95

Ein Posten Frotté 100 cm breit Meter 1.35

- Damenstrümpfe Seidensch., verfürzt, schwarz und farbig 95
- Damenstrümpfe Flor., verfürzt, schwarz und farbig, 3 Paar 1.95
- Herren-Schweiß-Socken 95

- Damen-Schlupfhosen 95
- Kinder-Strichhöschen 95
- Korrekthosener feingestrickt 95
- Untertailen weiß Strick 1.95
- Schlupfhosen Flor., feinfarb. 1.95

- 1 Küchenwaage 1.95
- 1 Satz Emaille-Schüsseln 1.95

- 1 Emaille-Kaffeekanne 1.95
- 1 Emaille-Timer 28 cm, Dek. 1.95

R. WITTKOWSKI

Breiteweg 61

Salatgurken

Sehr gut, 3.50, verkauft solange Vorrat reicht, jedes Quantum
Konservenfabrik Otto Schneemann
Safenstraße 7.

Waschkörbe voll!

Salat- und Senfgurken sehr billig.
Gottfr. Huth, Konservenfabrik, Endelstraße.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Stadt.
Todesfälle. 6. August. Hans-Walter, 8. des Kabinenmeisters Walter Müller, 11. Nr. Ulrichs, 8. des Arbeiters Ernst Karelow in Klein-Elbberg, 2. J. Kaufmann Karl Puchstein, 50 J. Witwe Amanda Ludwig geb. Angnad, 67 J. Gerold, 6. des Unterfeldwebels Gsch. Glemme, 19. Sid. Gerh. S. des Kontors Robert Brock in Westeregeln, 3 J. Emilio geb. Warggraf, Ehefrau des Kaufm. Arno Schmeck, 54 J. Günter, 6. des Polizei-Wachmeisters Rudolf Davel, 5 J.

Freie Volksbühne Magdeburg

gegründet 1905.

Am Montagabend entließ der Schiller Tod plötzlich und unerwartet unsere wertvollen Kollegen und i. Kaffeezer, den Mitgründer unseres Vereins
Otto Gerhardt
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen und arbeitsamen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Friede seiner Asche!
Die Trauerfeier findet am Freitag nachmittags 5 Uhr in der Hauptkapelle des Westfriedhofs statt.
Am rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.



Nach langem, qualvollem Leiden verfiel am Montagabend 7 Uhr mein lieber Mann, meines Kindes treuer, gütiger Papa, der Kontrollieur
Otto Gerhardt
im besten Mannesalter von 40 Jahren.
In tiefer Trauer
Sina Gerhardt nebst Sohn
Heinz und Angehörige.

Da kämpft für Freiheit und Recht, dein Tun und Handeln war jedem recht. Das Wohl deiner Mitmenschen war dein höchstes Ziel. Darum vergessen wir dich nie.
Die Einäscherung findet am Freitag nachmittags 5 Uhr in der Hauptkapelle des Westfriedhofs statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Seifenverschwendung

Es, wenn Sie beim Waschen mit Seife nicht ein Mittel gebrauchen, das durch gleichfalls ländernde Wirkung eine sparsamere Verwendung der teuren Seife ermöglicht. Waschen Sie deshalb nie, ohne der Seifenlange einen Zusatz von

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

beizugehen! Sie sparen hierdurch erheblich, da die viel billigere Henko in Verbindung mit etwas Seife eine außerordentliche Reinigungskraft entfaltet. Mitverwendung von Henko bei der Wasche sichert sorgfältige Behandlung des Waschguts und

billiges Waschen!

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und persönlichen Erscheinen bei der Trauerfeier meines lieben guten Mannes sind mir ein trostreicher Beweis für die Hochachtung und Liebe gewesen, welche er sich überall erworben. Ich sage alle denen, die mit mir fühlen, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Besonders Dank den Gesangs- und Turnverein zu Ebersdorf und den Banarbeiterverein und der Partei. Herzlichen Dank Dr. Köpfler für seine trefflichen Worte. Vielen Dank allen Verwandten und Bekannten.
Sohewarsleben, 1064
In tiefer Trauer:
Wwe. Frieda Poppel geb. Klette.

Nachruf.

Nach langem, schweren Leiden starb am Montagabend unser langjähriger Sangesbruder, Genosse
Otto Gerhardt
im Alter von 40 Jahren.
Durch sein rege Interesse sowie eifrige Mitarbeit für unsere Arbeitervereine werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Magdeburg, den 6. August 1924.
Deutscher Arbeiter-Sängerkreis,
Bezirk Magdeburg.
Die Trauerfeier findet am Freitag nachmittags 5 Uhr in der Hauptkapelle des Westfriedhofs statt.
1924

Verkauf

Totalausverkauf.
Wiederverkäufer, Händler u. Private! 100 Stk. Zigaretten mit Gold 1.20 Mk., 1000 Stk. Zigaretten m. Gold 11.20. Probe gratis solange Vorrat!
Saurima Handels-gesellschaft m. b. H., Kl. Steinmetzstr. 5

Freiwillige Gemeinde

Magdeburg, E. V.
Am Montag verfiel das Mitglied des Gemeindevorstandes, Herr
Otto Gerhardt
an den Folgen eines Herzleidens, wor er ein fleißiger Mitarbeiter und eifriger Vertreter unserer Gemeinde.
Wir werden ihn nie wiedersehen, aber seiner stets in Ehren gedenken.
Der Vorstand.

Wanzen-

Spezialmittel
Kosect!
Sofortwirkung, Breiteweg 133, a. Ulrichsbogen.

Nachruf.

Am Montag verfiel unser Kollege und Mitarbeiter
Otto Gerhardt
im Alter von 40 Jahren.
Seit Bestehen des Sekretariats und des Funktionärkörpers des Konsumvereins Magdeburg hat er unermüdet und selbstlos für die Genossenschaft gewirkt. Von Jugend an in der Arbeiterbewegung tätig, reiche Erfahrung, galt auch in unseren Kreisen sein Rat. Seine unermüdete und selbstlose Arbeit soll uns auch weiterhin als Vorbild dienen.
Ehre seinem Andenken!
Das Sekretariat und die Funktionäre des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend
G. m. b. H.
Die Einäscherung findet am Freitag, nachmittags 5 Uhr, auf dem Westfriedhof statt.
Am zahlreiche Beteiligung der Funktionäre wird gebeten.

Beitrag zur Geschichte der Naturwissenschaften...

Die Naturwissenschaften sind in der That...

Deutsche Stippler im Welfenland.

Von G. G. G. G.

Angenehm hinger Mann, der zu gleicher Zeit ein gelehrter...

Ein etwas gewöhnliches Mädchen, dann antwortete mit...

Am Abendant bin ich auch ein „Schneeflocken!“ lachte der...

„Nun! Antworte hätte es gethan, doch ich meine nicht...

Der Mann ist hingekommen! sagte er laut. „Sagt brande...

Der Sodasatzung.

Die Gesellschaft, die uns führen und die immer in uns...

Der Mann ist hingekommen! sagte er laut. „Sagt brande...

Winter der nächsten Winter hätte ich sie noch einmal...

Industrie und Schmitz.

Die Industrie der letzten Jahre hat sich in der That...

Die Industrie der letzten Jahre hat sich in der That...

Die Industrie der letzten Jahre hat sich in der That...

Die Industrie der letzten Jahre hat sich in der That...

Naturwissenschaften.

Die Wissenschaften sind in der That...

Die Wissenschaften sind in der That...

Die Wissenschaften sind in der That...

Ratungsgeldliches.

Das ist eine Ratungsgeldliche...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 6. August 1924.

Republikaner!

Der 10. August ist der Tag der Republik. Für ihn gilt es überall zu rufen. Alle, die sich ehrlich zur Republik bekennen...

Die Launen, die Gleichgültigen und die Jagen. Inpolitischen müssen sich an Verfassungsklagen der deutschen Republik entscheiden...

die Farben der Republik,

der flaggt schwarzrotgold und wenn es auch nur mit kleinen schwarzrotgoldenen Fähnchen ist.

Für alle Republikaner in Regierungsbezirk Magdeburg, in allen Ortsgruppen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold lautet die Parole für den 10. August: Auf zur republikanischen Kundgebung in Magdeburg.

Die Beteiligung der Republikaner an der Verfassungsfeier des Reichsbanners in Magdeburg muß ungeheuer stark werden. Wer es irgend erschwingen kann, muß mit seinen Kameraden nach Magdeburg kommen...

In Stadt und Land gibt es nur einen Gedanken für alle Republikaner am 10. August: „Wir müssen hin zur Kundgebung für die Republik auf dem Domplatz in Magdeburg“.

Fahne hoch, deutsche Republik!

Arbeitskleidung.

Alljährlich erleiden in Deutschland etwa 100 000 Frauen Betriebsunfälle. Der größte Teil von ihnen in der Landwirtschaft, trotzdem hier, wie in der Industrie die Arbeiten mit der größten Unfallgefahr meistens von Männern verrichtet werden.

Ein großer Teil der Betriebsunfälle ist auf die ungewöhnliche Kleidung der Arbeiterinnen zurückzuführen. Oft werden die Haare, lose Schleifen, weite Ärmel oder die Röcke von den Dreibriemen erfasst und die Arbeiterin wird in die Maschine gerissen.

Die Zunahme der Zahl der Arbeiterinnen muß zur Folge haben, daß die Frauen sich der mit ihrer Arbeit verbundenen Gefahren besser bewußt werden wie seither, und daß sie, soweit das vor allem durch ihre Kleidung möglich ist, allen Schädigungen mehr aus dem Wege gehen.

Oft handelt es sich dabei um frühere Sonntagskleider, die nachdem sie nicht mehr ansehnlich sind, zum verlässlichen Arbeitskleid degradiert wurden. Es wird ein Zeichen wachsender Kultur, aber auch wachsenden Wohlstandes sein, wenn unsere Arbeiterinnen Berufskleider tragen, die wirklich für ihren Zweck erdacht wurden.

Auch die Hausfrau, die beim Kochen und Geschirrabwaschen die Armelgarnitur ihrer abgedankten Sonntagsbluse ständig durch Kochtöpfe und Abwaschwasser säleigt, bietet gerade kein sehr anziehendes Bild.

Die Ausbreitung der Tuberkulose.

Die beiden am weitesten verbreiteten Krankheiten in allen sogenannten Kulturstaaten sind die Geschlechtskrankheiten und die Tuberkulose (Lungenschwindsucht). Schon vor dem Kriege hatten beide Krankheitsarten in allen Bevölkerungskreisen eine ungeheure Ausbreitung. Nach dem Kriege hat die Zahl der an diesen beiden erkrankten Personen ganz bedeutend zugenommen.

Der Präsident des Reichsgesundheitsamts, Hr. Bunne, teilt am Hand zu Zahlen die erschreckende Zunahme der Erkrankungen an Tuberkulose und der durch dieses Leiden verursachten Todesfälle mit. Im Jahre 1913 war es gelungen, die Zahl der Todesfälle durch Tuberkulose in Deutschland auf 14 Fälle auf 10 000 Einwohner herabzudrücken. Während des Krieges, im Jahre 1918, schnellte die Zahl der Todesfälle auf 29, auf die gleiche Zahl Einwohner hinauf.

nicht denken. Biegt es doch oft so, daß tuberkulöse Kinder mit ihren immerhin noch nicht in dem Maße infizierten Geschwistern in einem Bett schlafen. Die Ausbreitung der Tuberkulose ist auch begünstigt worden durch die eingreifenden Einschränkungen der Fürsorgemaßnahmen. Wohl noch nie ist Sparsamkeit so am falschen Platze gewesen und hat sich mehr gerächt wie hier.

Republikaner!

In allen Dingen des Gaus Magdeburg im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold rufen die Kameraden zum Verfassungstag in Magdeburg. Für die Magdeburger gilt es, die auswärtigen Kameraden und Freunde der Republik würdig zu empfangen.

Farben der Republik

grüßen. Es ist deshalb Pflicht aller Mitglieder, sofort Fahnen mit den Farben

Schwarz-Rot-Gold

zu beschaffen. Auch die kleinsten Fahnen erfüllen ihren Zweck; zeigen sie doch den Feinden der Republik, daß es Männer gibt, die bereit sind, die Republik zu schützen.

Republikaner, Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, helft mit, die auswärtigen Kameraden würdig zu empfangen! Ihr dient damit vor allen Dingen der Republik.

Aus der Wohnung jedes wirklichen Republikaners muß am 10. und 11. August die Fahne mit den Farben Schwarzrotgold wehen. Deshalb:

Fahnen heraus!

In der Tagung wurden noch die verschiedensten Heilungsmöglichkeiten ufm. besprochen und erörtert (Nageluren, Seilstrahlenbehandlung usw.). Bemerkenswert sind die neuen Erfolge, die man durch operative Eingriffe gemacht hat.

Die verschiedenen Behandlungen zu verzeichnen. Sie dauern in den meisten Fällen länger, als die Unterhaltungsfrist der Krankenkassen dauert. Nach 26 Wochen sind die Kranken vorläufig bei den Krankenkassen ausgetrennt. Soll eine Behandlung zu einem wirklich positiven Erfolge führen, dauert sie mindestens ein halbes bis ein ganzes Jahr, manchmal zieht sie sich auch jahrelang hin.

Doch sind alle bisher ergriffenen und die noch zu ergreifenden Maßnahmen nur ein Tropfen auf den berückten heißen Stein. Man kann erst dann der Tuberkulose wirklich tatkräftig zu Leibe gehen und die Erkrankungen bis auf das geringste Maß einschränken, wenn wir bessere und gesündere Lebens- und Wohnverhältnisse für die durch diese Krankheit am meisten betroffenen ärmern Schichten unserer Bevölkerung erzielt haben.

Fr. Klees (Weimar).

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Meitzel! Donnerstag abend 8 Uhr an verabrechter Stelle. Jede Abteilung muß vertreten sein. Abteilung Gildorf. Treffen Freitag den 8. August, abends 7 1/2 Uhr, am Bahnhof Südost.

Umgestaltung von Preisprüfungsstellen.

Der preussische Minister des Innern verfügt in einem Erlaß eine Reihe von Änderungen und Umgestaltungen der bisherigen Tätigkeit der mittleren Preisprüfungsstellen.

Die einschneidenden Maßnahmen beziehen sich zunächst auf eine Änderung des organischen Aufbaus der Erbkamern von persönlichen und sachlichen Kosten und auf eine bestimmte Umstellung der bisherigen Arbeitssweise. Die notwendigen Arbeiten sind in jeder Provinz von einer mittleren Preisprüfungsstelle zu erledigen; Maßnahmen hierüber sind nur bei besonders wirtschaftlichen Verhältnissen zulässig.

- A) bei dem Oberpräsidenten: 1. in Königsberg für die Provinz Ostpreußen; 2. in Schneidemühl für die Grenzmark Posen-Westpreußen; 3. in Breslau für die Provinz Niederschlesien; 4. in Oppeln für die Provinz Oberschlesien; 5. in Magdeburg für die Provinz Sachsen; 6. in Stettin für die Provinz Pommern; 7. in Kiel für die Provinz Schleswig-Holstein; 8. in Hannover für die Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade; 9. in Münster für die Provinz Westfalen. B) bei dem Regierungspräsidenten: 1. in Rassel für den Reg.-Bez. Rassel a. Schl., des Stadt- und Landkreises Hanau; 2. in Wiesbaden für den Reg.-Bez. Wiesbaden einschl. des Stadt- und Landkreises Hanau mit dem Dienstoff Frankfurt a. M.; 3. in Osnabrück für die Reg.-Bez. Osnabrück und Aurich; 4. in Köln für die Reg.-Bez. Köln, Koblenz, Aachen, Trier; 5. in Düsseldorf für den Reg.-Bez. Düsseldorf. C) bei dem Polizeipräsidenten in Berlin für die Provinz Brandenburg.

Die mittleren Preisprüfungsstellen sind mit je einem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter zu besetzen. Grundsätzlich wird der Oberh. Regierungspräsident den Vorsitz führen. Die bisher als Leiter, Geschäftsführer usw. bezeichneten Personen können, soweit noch erforderlich, als Hilfsarbeiter beibehalten werden.

Werdet Mitglieder der Magdeburger Volksbühne!

Zu einer Volksbühne gehören alle, die einer neuen Gemeinschaftskultur zustreben und die Kunst berufen erscheint, Künstlerin und Wegbahner eines geläuterten Gemeinschaftslebens zu sein; zu ihr alle, die sich nach dem Ergebnis reifer Kunstwerke haben und als Glieder einer gleichgestimmten Gemeinde, ohne selbst als Dilettanten ein unzulängliches Können fortzuführen, schöpferischen Anteil am Aufbau eines wirklichen Kulturtheaters nehmen wollen.

Anmeldungen jetzt an den Konzertkassen Heinrichshofen und Buchhandlung Volksstimme.

Schwarzrotgoldene Fähnchen werden, wie wir bereits berichteten, in diesen Tagen von arbeitslosen Kameraden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den Wohnungen zum Kauf angeboten. Die Fähnchen werden in drei verschiedenen Größen vertrieben und kosten 15, 20 und 25 Pfennig das Stück. Die schwarzrotgoldenen Farben der Republik müssen am 10. August aus den Wohnungen der Republikaner wehen. In die Hände der Kinder gehören am 10. August schwarzrotgoldene Fähnchen. Männer und Frauen schmücken sich mit kleinen schwarzrotgoldenen Bändern und Schleifen. Magdeburg muß am Verfassungstage allüberall in schwarzrotgoldenen Farben leuchten.

Das Recht der Mieter-Vermietung auf Rechnungslegung. In den Tagen vom 1. bis 10. August und 1. bis 10. Februar eines jeden Jahres hat nach § 10 der Verordnung des preussischen Wohlfahrtsministers vom 17. April 1924 die Mietervertretung oder wenn eine solche nicht besteht, der einzelne Mieter das Recht, einen Nachweis über den Verbrauch der Gelder für laufende Instandsetzungsarbeiten zu fordern. § 11 dieser Verordnung beauftragt, daß auf Antrag die hierfür ausgeworfenen Gelder von der Gemeindebehörde sicherzustellen sind, falls der Vermieter seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist.

Ab 1. April 1925 blaue Polizei. Die von der Entsch. geforderte neue Uniformierung der Schutzpolizei soll nunmehr bestimmt am 1. April des nächsten Jahres durchgeführt werden. Die neuen blauen Uniformröcke und Mäntel sowie die schwarzen Uniformhosen werden bis dahin in so ausreichender Zahl fertiggestellt sein, daß jeder Schutzpolizeibeamte zum mindesten mit einer Garnitur ausgerüstet werden kann, wahrscheinlich auch mit einer zweiten zum Tragen im Straßendienst. Die bis zu diesem Termin noch vorhandenen orangen Uniformen werden im Innendienst aufgetragen werden. Im übrigen ändert sich an der Ausrüstung und Bewaffnung der Schutzpolizei nichts.

Als Sondernummer Schwarz-Rot-Gold erscheint „Lachen links“ in dieser Woche. Die bildlich und inhaltlich vorzüglich ausgestattete Nummer unseres Parteivierteljahres sei allen empfohlen. Der Preis des Blattes, das durch die Buchhandlung Volksstimme und bei allen Zeitungsträgern zu haben ist, beträgt 25 Pfg.

Volkschule. Die vom naturwissenschaftlichen Verein eingerichteten geologischen Wandlungen des Herrn Professors Wiegand (Berlin) müssen um 14 Tage verschoben werden. Infolgedessen würden mit ihnen 4. T. zusammenfallen die von der Volkschule angekündigten erdgeschichtlichen Ausflüge des Herrn Studenten D. Rott, die deshalb für dieses Jahr abgesetzt werden. Die Volkschule empfiehlt ihren Hörern die Teilnahme in den Exkursionen des Herrn Prof. Wiegand, der die Besprechungen dazu am Mittwoch den 13. August, abends 8 Uhr, in der Bismarckschule halten wird. Auskünfte und Teilnehmerkarten in der Buchhandlung Peters, Breiter Weg.

Eine große Aquarienanstellung findet in der nächsten Zeit in Magdeburg statt. Den Liebhabern dieses „Sportes“ wird ein in der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg soeben erschienenen Buch: „Die ausländischen Aquarienfische“ ihre Haltung, Pflege und Zucht. Von Dr. E. Wade. 224 Seiten, mit einer Farbentafel von H. Neunzig, 12 schwarzen Tafeln und 122 Textabbildungen meist nach Photographien lebender Fische, willkommen sein. Der vorliegende Band bildet ein in sich abgeschlossenes Werk, das alle die im Zimmeraquarium zur Vermehrung gebrachten fremdländischen Fische eingehend, daneben aber auch einige andre, das den Gruppen vorgestellte allgemeine Lebensbild soll dem Liebhaber mit den Eigenarten der Tiere vertraut machen. Die Illustration des Werkes ist gut, die Ausstattung ebenfalls, so daß der Preis von 5 Mark angemessen erscheint.

Ein Unfallstation der Arbeiter-Samariterkolonne ist für die Dauer der Badezeit am Rahnwerder bei Fierzersleben errichtet worden. Die Hilfsstelle ist untergebracht in der Badeanstalt des freien Wasserportverbandes, Abteilung Budau-Fierzersleben. Ein hübscher, luftiger Raum der mit seiner Einrichtung allen Anforderungen genügt, die an eine Unfallstation gestellt werden, steht den Samaritern dort zur Verfügung. Die legerweise Arbeit der Arbeiter-Samariter ist umso höher anzuschlagen, als es nur unter Opfern der Beteiligten möglich ist, dem Unfalldienst an dieser außerordentlich stark besuchten Badeanstalt von früh bis abends auszuüben.

Stallbrand. Am Dienstag nachmittag brannte auf dem Hofe Halberstädter Straße 1 (Gr.-Diersleben, eins der letzten Häuser in der Halberstädter Straße-Magdeburg) ein Stall. Beim Eintreffen des um 1 Uhr alarmierten Löschzuges 2 fand der ganze Stall in Flammen. Mit einer sofort vorgenommenen Schlauchlinie konnte das Feuer bald gelöscht werden. Das Feuer ist durch eine Karbidbrennvorrichtung, welche zu einer Grube hergerichtet und nicht genügend isoliert war, entstanden. Verbrannt sind zwei Ziegen und Stallgeräte.

Kohlenbrand. Auf dem Fabrikgelände von Holte waren in der Nacht zum Mittwoch durch Selbstentzündung in einem Kohlenhaufen die Kohlen in Brand geraten. Von dem gegen 12 1/2 Uhr alarmierten Löschzug der Hauptfeuerwache mußten zwei Schlauchlinien vorgenommen werden um das Feuer zu bekämpfen. Die Arbeit nahm den Zug über 2 Stunden in Anspruch.

Wohnungseinbruch. Bei einem Wohnungseinbruch am 3. d. M. in der Blumenhainstraße fielen dem Diebe zwei goldene Damenuhren mit Ketten, eine goldene und eine Perlmutter-Halskette, ein Fahrrad „Ergellor“ und sechs Bratwurstke in die Hände.

Ermordet ist am 3. d. M. abends die Ehefrau des Gemeindevorstehers in Wobed. Der Tat dringend verdächtig ist ein unbekannter Mann, der am Tatort gesehen ist und wie folgt beschrieben wird: etwa 35 Jahre alt, mager, mit auffallend langem hellblondem Schnurrbart, bekleidet mit grauem Jacketanzug und grauer Mütze. Er trug alte photographische Platten bei sich und es ist anzunehmen, daß er mit solchen bei Photographien betriebe oder kaufend in Erscheinung trat und treten wird, um vielleicht daraus in der bekannten Art in Herbergen als Winkelfürstler Silhouetten oder andere Glasbilder zu fertigen. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Viktoria-Theater. Donnerstag: Das silberne Kaninchen. — Freitag (neu einstudiert): Erdgeist. — Sonnabend: Mein Vetter Eward. — Sonntag: Das silberne Kaninchen.

Burg. Donnerstag abend den 7. August findet bei W. Saake ein Gartenkonzert statt. Um 10 Uhr großes Dreifronten-Feuerwerk. Siehe Inserat!

Eingekandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Der Gaspreis in Magdeburg.

Während der Gaspreis in einer Reihe von Städten seit längerem auf 20, 19, 18 Pfennig oder niedriger herabgesetzt worden ist, zahlen wir in Magdeburg nach der letzten Herabsetzung immer noch 21 Pfennig. Die Dresdner Stadtverwaltung teilt mit:

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten im Wirtschaftsleben fordern gebieterisch eine allgemeine Preisermäßigung, damit einerseits die Lebenshaltung im Inland verbilligt und andererseits die deutsche Industrie für die Ausfuhr wieder konkurrenzfähig wird. Um ihrerseits an diesem Ziele mitzuwirken, haben sich die städtischen Werke entschlossen, den Gaspreis um 10 Prozent, also von 20 auf 18 Pfennig und die Gasheizstrompreise von 48 auf 45 Pfennig herabzusetzen.

Im Frieden zahlten wir zuletzt 12 Pfennig. Es wäre angebracht, daß sich Magdeburgs Stadtväter, die leider nach acht politischen Himmelsrichtungen auseinanderstreben, in dieser, alle Bürger gleich interessierenden Frage eine einmütige Stellung einnehmen und schnelle Nachprüfung der tatsächlichen Preisverhältnisse unseres Gaswerks, vor allem darüber, ob die Dresdner Kohle so viel billiger ist, veranlassen würden. Die Bürgerschaft wartet geduldig schon lange.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Viktoria-Theater.

Einmalige Aufführung von Webers „Erdgeist“. Am auch den Literaturfreunden Gelegenheit zu geben, bedeutende Werke moderner Schriftsteller kennenzulernen, wird am Freitag Webers „Erdgeist“ in Szene geben. Die Inszenierung hat Herr Fr. L. Gross übernommen. Freilich Verloren spielt die „Eule“. In den anderen Hauptrollen des Stückes sind beschäftigt: Frau Adams und die Herren Adams, Beerlecker, Häppling, Schmidt, Schulze und von Gohlern.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. August 1924.

Für die Republik!

Gegen die Monarchie, gegen die nationalen Widersacher der Republik demonstrieren am Sonntag den 10. August

alle, die sich ehrlich zur Republik bekennen, sie erhalten und verteidigen wollen. Die Kundgebung soll zugleich ein offenes Bekenntnis für den Ausbau der Republik zur sozialen demokratischen Staatsform sein.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltet für den Bezirk Magdeburg am Sonntag, vormittags 11 Uhr, auf dem Domplatz in Magdeburg eine

Verfassungsfeier,

bestehend in: Ehrung der Toten des Krieges und der Republik, Massenschau, Ansprachen, Treueid für die Republik und gemeinsamem Gesang.

Anschließend Festzug.

Nachmittags: Gartenkonzert, Gesangsvorträge, Vorführungen der Jugend usw. im „Klosterberggarten“ und „Konzerthaus“ Leipziger Straße 62.

Montag, den 11. August abends:

Fackelzug durch die Stadt.

Die gesamte republikanische Bevölkerung wird zur Beteiligung aufgerufen.

Sozialdemokratische Partei Magdeburgs.

In unsre Mitglieder!

Am Montag den 11. August sind es fünf Jahre, daß die Nationalversammlung dem deutschen Volke die republikanische Verfassung gab. Die Verfassung wird eingeleitet mit den Worten: Das deutsche Volk, einzig in seinen Stämmen und von dem Willen befehle, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen...

Artikel 1 sagt: Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.

Wir als Sozialdemokraten haben uns seit dem 11. August 1919 immer und immer wieder für die Verfassung der Republik eingesetzt. Die Angriffe der Gegner auf die Republik und deren Verfassung, sind hauptsächlich von der Sozialdemokratie abge schlagen worden, und heute noch ist die stärkste Stütze der Republik die Sozialdemokratie.

Die Gefahren für die Republik sind noch nicht geringer geworden. Organisationen, die gegründet worden sind, um die Republik zu bekämpfen, sind noch unablässig an der Arbeit.

Die Gefahr für die Republik war besonders im letzten Jahre außerordentlich groß. Nun haben sich Männer zum Schutze und zur Erhaltung der Republik zusammengeschlossen unter dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Dieser Organisation sich anzuschließen, fordern wir alle unsre Mitglieder auf.

Am kommenden Sonntag soll nunmehr die Verfassungsfeier stattfinden. Die Feier veranstaltet Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Wir fordern alle unsre Mitglieder auf, an der Veranstaltung teilzunehmen. Weiter fordern wir die Mitglieder und deren Angehörigen auf, schwarzrotgoldene Bändchen anzulegen, und da, wo es möglich ist, die Fenstern mit kleinen schwarzrotgoldenen Fähnchen zu schmücken.

Genossen und Genossinnen, helft mit an der Stärkung des republikanischen Gedankens. Heraus aus den Wohnungen! Demonstrieret am Sonntag gegen Monarchie und für die Republik.

Es lebe die Republik! Der Vorstand. J. A. D. Winger.

Fahnen heraus am Verfassungstag!

Die demokratische Wochenchrift „Die Hilfe“ wendet sich zum Verfassungstag mit folgenden Worten an die deutschen Republikaner:

Am 11. August muß Deutschland in einem Meer schwarzrotgoldener Fahnen schwimmen. Hier handelt es sich um keine Neupersönlichkeit, sondern um ein lautes und freudiges Bekenntnis, das wieder erste Voraussetzung dafür ist, daß man den Staat dieser Farben achtet. Achtet, auch wer sein Gegner ist. Denn darin lag vielleicht die größte, selbstverschuldet Schwäche, daß wir die Gegner der Republik nicht zwangen, sie wenigstens zu achten und zu fürchten. Fahnen heraus, in allen Häusern, in allen Fenstern. Schleifen auf die Brust! Die Säle in schwarzrotgoldenen Farben getaucht! Und dann: heraus zu den Kundgebungen. Redet nicht nur nächste, theoretische Lehren. Appelliert an die Begeisterung. Weckt den Muth. Weckt die Hoffnung auf die erzieherische Kraft des demokratischen Gedankens. Singt aus voller Kehle, dem Reiche, dem Volke, der Republik, der Demokratie. Streift die Hühnung ab. Hier oder dort wird man auch verlachen. Was jagdet es? Sieger sind schon in diesen Jahren doch die geblieben, die sich zur Republik bekennen, die nicht so verdammt „nächtere“ waren, daß sie nicht recht zu wählen wußten zwischen Republik oder Monarchie, zwischen Demokratie oder Reaktion.

Die Verfassungsfeier beginnen am Sonntag mit dem Aufmarsch des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und ganz selbstverständlich müssen am Sonntag bereits die Fahnen wehen! —

Aus der Paragräphenhusterei.

Der Gesetzgeber reformiert. Mit D-Fugs-Geschwindigkeit. Eine Novelle jagt die andre, so schreibt in der Frankfurter „Volksstimme“ ein Rechtsanwält. Die Gesetzblätter türmen sich auf, wie ebendie Verurtheilten. Das Prozedere erscheint am reformbedürftigsten. Änderungen, zu deren Vorbringen man früher, zu Unrecht, Jahrzehnte bedurfte, werden jetzt von einem Tag zum andern vorgenommen. Das Verfahren wird erheblich schneller und billiger. Die Meinungen der Sachverständigen gehen aber stark auseinander.

Wer schließlic kommt es auf all das nicht an. Das ist das Mächtige: Was wirklich reformbedürftig ist, das bleibt, obwohl in vielen Fragen das Gesetz und seine Anwendung ein Hohn auf Fortschritt und Gerechtigkeit bedeutet.

Ich habe eine kleine Praxis. Von einer Million Fälle, die in Deutschland verhandelt werden, bekomme ich vielleicht einen einzigen zu Gesicht. Ich habe aber in einem Zeitraum von kaum einer Woche folgenden erlebt:

Eine trotzkos zerrüttete, kinderlose Ehe. Erhebliche Verletzungen auf beiden Seiten, in wiederholten Fällen behauptet und

bewiesen! Ehebruch, Beleidigungen, Verleumdungen, Täuschlichkeiten gehören zum täglichen Repertoire. Die gesamte Nachbarschaft erregt sich an der heiligen Institution dieser Ehe. Beide Ehegatten wollen mit aller Gewalt auseinander. Auch die Ehefrau. Aber sie will trotz endloser Versätze gegen die Ehepflichten nicht mitschuldig sein. Sie will die Hoffnung auf Alimentation nicht aufgeben. Sie behauptet irgend eine Verzeihung. Der Ehemann lacht. Die Parteien werden persönlich vernommen. Die Ehefrau erzählt. Da — der Vorsitzende horcht auf — vor einiger Zeit hat man noch einen letzten Versuch miteinander gemacht. Die Ehegatten, die getrennt leben, sind zusammengezogen. Zu nicht ist es nicht gelungen, denn die „Veröhnung“ hat nach wenigen Stunden mit einem neuen erheblichen Skandal geendet. Die Frau ist zu ihren Liebhaber zurückgelaufen. Der Richter sagt: „Ich bedauere, alles was vor Ihrem Wiederzukommen liegt, gilt nach dem Gesetz als verziehen.“ Die Umwälle müssen neues Material bringen. Der Ehemann tobt, er droht, er will geschieden sein; sie will geschieden sein; vergeblich. Neuer Termin. Der Mann hat die Frau am nächsten Tage zusammen geschossen. Das Gericht hat mich inessen aufgefordert, neue Beweise anzutreten. Die Frau eines Beamten half Schwangeren in wiederholten Fällen. Sie hat nie Geld dafür verlangt. Wenn man ihr welches gab, hat sie es genommen. Wenn man ihr nichts gab, war sie auch einverstanden. Sie machte ihre Eingriffe nicht von der Zah-

Republikaner!

Der 10. August ist der Tag der Republik. Für ihn gilt es überall zu rufen. Alle, die sich ehrlich zur Republik bekennen, müssen an diesem Tage mit dem Herzen und mit der Tat beweisen, daß sie treu zur Republik stehen. Am 10. August soll jeder erkennen, wer für und wer gegen die Republik ist.

Die Launen, die Gleichgültigen und die sogenannten Unpolitischen müssen sich am Verfassungstage der deutschen Republik entscheiden, wo sie hingehören. Da sie Anhänger oder Gegner der Republik sind, ob sie unter einer demokratisch-republikanischen Staatsform leben, oder unter der diktatorisch-monarchistischen Herrschaft der Reaktionäre wieder geknechtet werden wollen. Das deutsche Volk hat Zeit genug gehabt, sich zu überlegen, ob es republikanisch oder monarchistisch sein will. Jeder muß sich jetzt klar darüber sein, ob er zu schwarzweißrot oder zu schwarzrotgold hält. Das muß zum 10. August deutlich zum Ausdruck kommen. Wer für die Republik ist, der trägt am 10. August die Farben der Republik,

der jaggt schwarzrotgold und wenn es auch nur mit kleinen schwarzrotgoldenen Fähnchen ist.

Für alle Republikaner im Regierungsbezirk Magdeburg, in allen Ortsgruppen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold lautet die Parole für den 10. August: Auf zur republikanischen Kundgebung in Magdeburg.

Die Beteiligung der Republikaner an der Verfassungsfeier des Reichsbanners in Magdeburg muß ungeheuer stark werden. Wer es irgend erschwigen kann, muß mit seinen Kameraden nach Magdeburg kommen, um die Demonstration für die Republik zu einer wichtigen gestalten zu helfen. Der Aufmarsch der Republikaner in Magdeburg muß den Reaktionären, muß allen, die an der Republik rütteln wollen, zeigen, daß sie auf Granit stehen, wenn sie es wagen sollten, die Republik und die Republikaner anzugreifen.

In Stadt und Land gibt es nur einen Gedanken für alle Republikaner am 10. August: „Wir müssen hin zur Kundgebung für die Republik auf dem Domplatz in Magdeburg.“ Und für alle gibt es nur ein Gebotnis: „Wir wollen die deutsche Republik schützen.“

Fahne hoch, deutsche Republik!

lung abhängig. Sie lebte in geordneten Verhältnissen. Motive für ihre Handlungen: vielleicht auf erotisch-pathologischem Gebiete. Resultat: ein und einhalb Jahre Zuchthaus. Von rechts wegen!

Einer der beiden Fälle, in denen sie nachweislich eingriff, ist besonders tragisch. Es handelt sich um ein elternloses Dienstmädchen. Der Arzt stellt gleichzeitig Schwangerschaft und Syphilis fest. Er erklärt, daß sie unter den abwärtenden Verhältnissen berechtigt sei, die Frucht zu beiseitigen, da mit erblicher Belastung des Kindes zu rechnen sei. Er verlangt für den Eingriff 75 Mark. Das Dienstmädchen hat die Summe nicht. Der Arzt macht also nichts. Die Angeklagte beiseitigt die Frucht. Das Mädchen bekommt sechs Monate Gefängnis (wenn sie 75 Mark für den Arzt gehabt hätte?). — Dann noch eine Beifälle zu diesem Fall: Angeklagte: die tabellos beleumdete Frau eines Beamten, die im gleichen Hause wie das Dienstmädchen wohnte! Ihr fiel der elende Zustand des Mädchens auf, sie erhält auf Fragen Bescheid. Im Gespräch sagt sie ein paßmal, sie habe einmal von einer Frau gehört, die beiseitigt so etwas. Aber sofort warnt sie das Mädchen, einmal, wiederholt, dringend, den Schritt zu tun. Trotzdem: Beihilfe! Und — eine Beurteilung zu ein und einhalb Monat Gefängnis, die in Geldstrafe umgewandelt werden.

Noch ein Parallelfall: Dieses Mädchen wendet sich an einen Lehrer, von dem sie weiß, daß er in Wort und Schrift auf Grund seiner politischen und ethischen Überzeugung für die Aufhebung des Abtreibungsparagrafen eingetreten ist. Der Lehrer gibt unweilhaftig aus Menschlichkeit die Adresse der Frau an. Er erhält dafür zwei Monate Gefängnis.

Angeklagt ist ein Arbeiter wegen Notzucht, begangen an seiner eignen Tochter. Er gibt die Blutschande zu, wendet aber ein, daß nicht nur seine Ehefrau, sondern daß auch seine Tochter wohl ein halbes hundert Mal einverstanden gewesen sei; daß letztere ein minderwertiges Geschöpf sei, da sie neben ihm, dem Vater, auch intime Beziehungen zu seinem Sohn, ihrem eignen Bruder, unterhalten habe. Der Angeklagte ist moralisch jauch, aber auffallend intelligent und gebildet. Seine schriftlichen Informationen sind Kabinettstücke.

Nun das Vorleben des Angeklagten: Der Angeklagte hat immer und immer wieder mit den Strafanstalten Bekanntschaft gemacht. Zuletzt hat er von einem dänischen Schwurgericht wegen versuchter Notzucht in Verbindung mit Raub acht Jahre Zuchthaus bekommen das Urteil war nach der Sachlage sehr hart. Der Polizeibeamte, der der Sitzung beigewohnt hat, nennt es einen Ausfluß der Kriegspolizei. Es war allerdings nicht das erste Sittlichkeitsvergehen des Beschuldigten.

Der Angeklagte sitzt die acht Jahre ab, dann läßt man ihn wieder auf die Menschheit los. Einen Mann, der mit pathologischen Erleben ausgestattet ist und acht Jahre ohne Geschlechtsverkehr blieb! Unmittelbar nach seiner Entlassung begeht er die Handlungen, um derenwillen er sich wieder vor dem Strafgericht zu verantworten hat! Der Angeklagte soll nun auf meinen Antrag hin durch einen Psychiater auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Ich bin in der Lage, diese Sammlung authentisch fortzusetzen! — Wo bleibt die Gesetzreform? —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Wilhelmshafen Freitag den 8. August, abends 7.30 Uhr, alles auf den Platz hinter der Halle Land und Stadt. Abteilung Alte Neustadt Samstag den 9. August, 8.30 Uhr, Mitglieder-versammlung bei Georg Winter. Zu dieser wichtigen Veranstaltung darf keiner fehlen. Abteilung Südost Treffen Freitag den 8. August, abends 7.30 Uhr, am Bahnhof Südost.

Gegen die dritte Steuernotverordnung.

Der Hypotheken-Gläubiger- und Sparerschutzverband hatte zum Dienstagabend eine Protestversammlung einberufen, die sich gegen die dritte Steuernotverordnung wenden sollte. Rechtsanwalt W. J. (Name) beschloß sich als erster Redner mit der Frage der Aufwertung. Er trat besonders der Auffassung des Reichsanzlegers entgegen, daß die Entwertung eine Folge des Krieges sei. Der Dollar habe ein Jahr nach dem Kriege noch relativ niedrig gestanden, der Sturz unserer Mark sei erst später erfolgt. Eine pflichttreue Regierung hätte die Maßnahmen zur Balancierung des Haushalts schon vier Jahre früher treffen sollen. Die Entwertung sei nur die Folge des mangelnden Mutes nach innen und außen. Er warf der Regierung Wirtschaftspolitik vor, als sie taatenlos dem fatalistischen Sturz unserer Währung zusah, ohne rechtzeitige Maßnahmen dagegen zu treffen. Zwei Gesichtspunkte für die Aufwertung seien bisher eingebracht. Der eine sei eine bestimmten Normsatz der Aufwertung vor, während der andere jeden Fall der Aufwertung individuell nach wirtschaftlichen Verhältnissen des Gläubigers behandelte wissen wolle. Dieser vom Reichsgericht vertretene Grund-satz sei von Langig angenommen, während Polen eine Aufwertung von 50 v. H. beschloßen habe.

Der Redner beschäftigte sich mit der Stellung der Parteien zur Aufwertungsfrage und erklärte, der Sparer habe die steuerrechtliche Anfähigkeit der Regierung büssen müssen. Die Steuerpolitik der Regierung sei ein schändlicher Verfassungsbruch und Rechtsbruch. Dagegen müßten alle Sparer Protest erheben.

Landrat Dr. Heine (Obersleben) schloßerte in einem zweiten Referat seine Eindrücke von den Verhandlungen im Hauptauschuß für Aufwertungsfragen. Er hat dabei gefunden, daß die Sachkenntnis der Reichstagsabgeordneten auf diesem Gebiete sehr gering ist. Der Redner hält es für das Wichtigste, wenn die Schuldner gezwungen würden, die alte Schuld anzuerkennen und sie je nach der wirtschaftlichen Gesamtlage zu verzinsen.

Sodann wurde eine Entschlieung angenommen, in der es u. a. heißt:

Die unter der Maske einer Steuernotverordnung und angeblich zur Erschließung neuer Kreditquellen unter größlicher Verletzung grundlegender Bestimmungen der Verfassung getroffene Regelung der Aufwertungsfrage, die sich in Wahrheit als eine Vermögensverschlebung ungeheuerlichsten Ausmaßes zu gunsten des Großkapitals und der Sachwertbesitzer erweist, hat in den wenigen Monaten ihres Bestehens bereits die furchtbaren Opfer unter den Angehörigen des entrechteten Mittelstandes gefordert. Sie hat die im besten Sinne staatszerstörerischen Kreise unseres Volkes in bitterster Not Verzweiflung und Elend, ja, in vielen Fällen in den Hungertod getrieben. Durch die brutale und staatsmännisch kurzschichtige Abschöpfung des Sparvermögens in jeder Form hat sie den Sparern und die Schaffensfreudigkeit der ehrlichen und arbeitssamen Bevölkerung gekürzt, schwerste Verunsicherung in das soziale Wirtschaftsleben hineingetragen.

Aus Gründen des Rechts, der Moral und der Staatsverantwortlichkeit die Teilnehmer der Protestversammlung in jeder Stunde die dringende Mahnung an die gewählten und berufenen Vertreter des deutschen Volkes, das geschene grenzenlose Unrecht, so weit noch möglich, wieder gut zu machen, die dritte Steuernotverordnung schleunigst aufzuheben und unverzüglich eine gesetzliche Regelung an ihre Stelle treten zu lassen, die den von einer unbeschlichen Nachprüfung als richtig erkannten Geboten vom Treu und Glauben, den Grundätzen des Rechtsstaates und dem unerböhrten Empfinden der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes gleichermaßen entspricht und geeignet ist, den bereits aufs schwerste erschütterten Staatsgedanken wiederherzustellen. —

— Gewerbe- und Lohnsummensteuer für August. Für die Monate August und September werden die bisherigen auf den Steuerzetteln angegebenen Zuschläge zu den Steuergrundbeträgen der Gewerbesteuer erhoben. Diese betragen: Bei der Steuer nach dem Ertrage 400 Prozent; für Versicherungen, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen, die im Gemeindebezirk, ohne in ihm ihren Hauptitz zu haben, Betriebsstätten unterhalten (Zweigstellensteuer) 480 Prozent; für Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder nicht denaturiertem Spiritus (Schankgewerbesteuer) 480 Prozent; nach der Lohnsumme 800 Prozent. Die hiernach zu leistenden Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer und die Lohnsummensteuer für den Monat August sind bis 10. August an die städtische Steuerkasse zu entrichten. (Schonfrist bis 17. August.) Für die Berechnung der Steuer ist Umsatz bzw. Lohnsumme des Vormonats (Juli) maßgebend. —

— Sommerfest und Blumentag der Alters- und Kinderhilfe. Die ständig zunehmende Zahl der Wittenden im Wohlfahrtsamt und die geringen Aussichten auf neue Arbeitsmöglichkeiten für ausgesetzte Arbeitslose zwingen das Wohlfahrtsamt schon zeitig daran zu denken, Wintervorräte einzukaufen. Um neue Mittel flüssig zu machen, hat die Alters- und Kinderhilfe sich entschlossen, wie im vergangenen Jahre ein Sommerfest mit Volksbelustigungen im Herrentag, Sonnabend den 16. August zu veranstalten. Für Sonntag den 17. August ist ein Margueritentag geplant. Die Alters- und Kinderhilfe bittet schon heute, von den dann angebotenen Blumen und Karten recht regen Gebrauch zu machen. Auch die Geschäftsinhaber werden herzlich gebeten, zu diesem guten Zweck die Schaufenster auszumildern mit Blumen, die ihnen in jeder beliebigen Zahl vom Wohlfahrtsamt angeboten werden. In den nächsten Tagen werden Damen, die sich zur Verfügung gestellt haben — mit Ausweisen versehen — Bestellungen entgegennehmen. Die Alters- und Kinderhilfe erhofft aus dieser Veranstaltung einen größeren Gewinn, um ihre Arbeit im Winter durchführen zu können. Darum laßt reichlich und helfe freudig Not und Elend lindern. —

— Noch ein Sommerübergug nach München. Nach Mitteilung der Pressstelle der R. D. B. Magdeburg verteilt am Sonntag den 17. August ab Magdeburg Hbf. (Abfahrt 5.25 nachm, im Plane des P. Mü 29) noch ein weiterer Sommerübergug nach München, da die Nachfrage sehr groß und der am 16. 8. abfahrende Zug bereits ausverkauft ist. Zug fährt über Schönebeck-Nöthen-Halle (Saale)-Zena-Pröbitzella. Einpreisentionen sind für den Bezirk Magdeburg Hbf., Schönebeck und Nöthen. Vorverkauf zu dem Zuge beginnt am Freitag den 8. d. M., vorm. 8 Uhr, in der Zeit von 8 bis 12 vorm. u. 3 bis 6 nachm. am Sonderzugshalter des Hauptbahnhofs. Für den Bezirk Magdeburg sind 350 Fahrkarten verfügbar. Die von einzelnen Tageszeitungen gebrachte Mitteilung, daß noch ein weiterer Zug am 15. oder 16. August nach München fährt, ist nicht zutreffend. — (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Mühneraugen Kukirol

Hornhaut, Schwären und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos.

Aerisch empfindlich. Mildebehandlung bewirkt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Festschmerz, Resonan u. Wundstauung Kukirol-Pasta.

Engel-Apothek, Galobstraße 18; Victoria-Apothek, Otto-von-Guerike-Straße 4b; Hof-Apothek, Breitenweg 158; Kronen-Apothek, Obenförster-Straße 10; Bismarck-Apothek, Alte Apotheke, Halberstädter Straße 58; Apotheke P. Giese, Solvaystraße; Paul-Grants-Apothek, Pfaffenstraße 1; Drogerie-Drogerie, Große Meißner-Straße 25; Hermannsberg & Co. Drogerie und samt. Waren; Himmelsreich-Drogerie, Himmelsreichstraße 13; G. O. G. Drogerie, Hermannsberg-Straße 1; Starckhoff, Halberstädter Str. 11; Köpcke & Klotz, Große Meißner-Straße 19; S. Lorenz, Alter Markt 28; Stern-Drogerie, Sternstraße 4; Meißner-Drogerie, Meißner-Straße 18/19; Ede-Milch-Unterstr. 3; Bismarck, Bismarckstraße 1; Sander, Sander-Straße 103; Witten-Apothek, Comptstraße 8; in Friedrichstadt: Kaiser-Apothek, Princesstraße 1; in Südost: Central-Drogerie & Schmidt.

Ellen Richter

als Hauptdarstellerin in

Die Dame von Lissabon (Die große Unbekannte)

Neben stärksten, bislang noch nie gezeigten Sensationen birgt speziell dieser Film eine Fülle herrlichster landschaftlicher Reize sowie Momente köstlichsten Humors.

Knoppchen der Urkomische

Jägerlatein?

Das glänzende Beiprogramm
Das englische Derby — Die Pritzelpuppe

Walhalla-Lichtspielen

Spielzeit: Werktags 8 Uhr,
Sonntags 8 Uhr.

Gute Bücher

empfehle
Buchhandlung
Volksstimme
Magdeburg,
Große Münzstraße 3.



Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

fr. Schweinefleisch

in vorzüglicher Qualität.

Außer in den Schlächterläden findet der Verkauf des Fleisches noch in folgenden Lagern statt:

Alte Neustadt: Rogauer Straße 32, Dittenbergstraße 14 und 48, Höhepfortestraße.

Altstadt: Georgenstraße, Altes Brücktor, Otto-v.-Guericke-Straße 158, Peterstraße.

Wilhelmstadt: Obensiedler Straße, Altkowstraße.

Sudenburg: Westerhülser Straße, Kurfürstenstraße, Halberstädter Straße 120, Wolfenbüttler Straße, Gartenstadt Reform.

Buckau: Neue Straße 14, Sudenburger Straße.

Südost: In sämtlichen Lagern.

Schönebeck: Welscher Straße 12.

Groß-Salze: Reithahnstraße 1c.

Ferner in den Lagern Cracau, Köslauer Straße, Turmschanzenstraße und Diesdorf.

Wir führen auch in dieser Woche erstklassiges

Rindergefrierfleisch

Rohfleisch Pfund 40 und 50 Pf.

Gehacktes Pfund 60 Pf.

Der Verkauf des Gefrierfleisches findet nur in den Schlächterläden statt.

Wurstwaren

in bekannter Güte und unter billigster Preisstellung

Kernleder-Ausschnitt

Gummi-Sohlen und -Abfüße sowie familiäre Schuh-Bedarfsartikel kaufen Sie billig

Schuhreparaturen

werden aus gutem Kernleder sauber und billig ausgeführt, auf Wunsch sofort

M. Müller, Lederhandlung

Annahmestellen:
Halberstädter Straße 61
Schwertfegerstraße 1
Thiemstraße 15.

Städtische Theater Victoria-Theater

Freitag den 8. August
— Neu einstudiert! —
Erbgeiß
Trauerspiel von Franz Wedekind.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.



Freitag den 8. August Letzte große Ferien-Extrafahrt

mit Dampfer „Sagonia“ nach
Grünwalde (Jägerhof)
mit Musik.

In Grünwalde: Konzert, Tanz
und große Kinderbelustigungen.

Einfahrt: Nachmittags 2 Uhr.
Rückfahrt: Abends 8 Uhr.
Fahrpreis hin und zurück Erwachsene
1.00 Mk., Kinder 50 Pfg.
Abfahrtsstelle: Betriebsförderer
(Herrenzug-Wartehalle).

Am Sonnabend den 9. August
veranstaltet der

Kegelklub Namenlos mit Dampfer „Auguste“ eine Mondscheinfahrt

nach
Grünwalde
mit Musik.

Abfahrt 8 Uhr. — Rückfahrt am Tag
früh morgens.

Gäste hierzu sind herzlichst eingeladen.

Abfahrtsstelle: Betriebsförderer (Herrenzug-
Wartehalle).

Otto Krietsch

Worffstr. 34 Telefon 321

Verein der Saal- und Konzertlokal- Inhaber von Magdeburg u. Umg.

heute Freitag in „Stadt Loburg“

Großes Gartenfest

zum Besten der Friedrich-Wilhelm-
Walters-Stiftung

Kinderfest, Konzert und Ball

Anfang 4 Uhr. Der Festausschuß.

Tombild-Theater

Reiziger Straße
Das kleine Schmuck-
kästchen.

Lotte Neumann in

Tabu stehe auf!

Ein moderner ein-
studierter Spiel-
film von erlesener
Qualität.

Die Maske fällt

Spann. Sittenfilm.

Beginn:
Wochentags 5 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Dr. L. Hill-Gebert,
1. rot. Brautbett m. weiß-
Gänsefed. Baum. billige.
ein. Deckbett m. Kopff.
21.6. fehrschöne-Kopff.
25.4. argeb. ein mod.
Kindernagen zu weiß.
Lor-2, Gerthebr. 37. pt

Beginn:
Wochentags 1/5 Uhr



Beginn:
Sonntag 1/3 Uhr

Wir bringen in dieser Woche
ein Großstadt-Programm
wie man es schöner noch nicht gesehen hat

Silvester

Die Tragödie einer Nacht

Was Frauen verschulden und Männer sühnen

Hauptrollen:
Eugen Klöpfer :: Edith Posca :: Frieda Richard
12 Uhr.

Das Jahr ist tot — es lebe das neue Jahr! Die Straße füllt sich mit lärmenden, johlenden Menschen, die vom Alkohol erhitzt, wildeste Allothra treiben. Sensationshungrig und erregt stürzt sich die Menge in das kleine Café wo sich eine Tragödie abspielt. Wankend starrt eine Frau ins Leere. Die Mutter scheint ein lebloser Schemen. Und der, um den die Frauen stritten in ihrer Liebe — er liegt mit verzerrtem Gesicht am Boden, die Gardinenschnur um den Hals. Tot. Erhängt. Nur diese einzige Möglichkeit fand er, den Konflikt der Frauen zu lösen. Er ging aus dieser Welt, wie das alte Jahr, dem letzten Glockenklänge nachzittern

Außerdem:
Den überwältigend schönen Film

Alpine Majestäten!

Im Banne der Zermatter Eisriesen.

Atemberaubende Geschehnisse in wunder-
vollen Landschaftsbildern.

Es ist kein guter Sensationsfilm

wenn die Handlung um eine Säufung von sorgfältig ausgewählter Sensationen, un-
bestimmt um die Logik, herumgeschrieben wurde. Die Handlung des zeitigen Films

Seeteufel

beruht jedoch, im Gegensatz zum schlechten Sensationsfilm auf einem durchaus logischen
Manuskript, aus dessen Handlung sich die Sensationen zwanglos entwickeln. Der
humoristische Einschlag, der diesem Film mit Geschick gegeben ist, reicht ihm zum
besonderen Vorteil. Die Hauptdarsteller

Loo Holl, Harry Liedtke, Eugen Rex

bieten Gewähr für flüssiges, fottes Spiel. Bemerk sei noch, daß die Unterwasser-
aufnahmen nicht im Atelier, sondern nachweislich von Karl Heiland mit Hilfe des
Dräger-Zeifers-Taucherapparats aufgenommen wurden. Beide Teile dieses ausge-
zeichneten Films bringen wir in einem Programm. Beginn wochentags 5, Sonntags 3 Uhr.

Lichtspielhaus-Panorama.

ZENTRAL

heute 7 1/2 Uhr:

Gastspiel Hartstein

in dem großen Schloß

Der lachende Fridolin od. Wer ist d. Papa

Außerdem

Die schöne Galathee

Operette v. Fr. v. Suppé m. Else Jilich-de Vogt.

Siebenzügiger Karten-Vorverkauf beim

Vertebsverein, Valentin Walk, Am

Reifenfor, und an der Theaterkasse.

Ab Sonnabend den 8. August
7 1/2 Beginn der Vorstellung 7 1/2

Altstädter Bürgersäle

(früher Richardts Festäle)

Apfelstr. 9

Eröffnung Mitte September

Bestellungen auf den oberen
Saal werden jetzt entgegen-
genommen; telefonisch unter

Nr. 2055 oder auch in der

„Wilhelma“,

Sünder Str. 129

Harry Piel



Die bloße Kennung dieses Na-
mens bedeutet für jeden Film-
freund eine spannende und atem-
taubende Filmhandlung, voll
von überraschenden, neuartigen
Sensationen. Aber der vor-
liegende Film

Auf gefährlichen Spuren

verbindet mit den Qualitäten
eines Sensationsfilms die eines
Spekulations, er zeigt auch feine,
unverwundliche Gestaltung und sehr
schöne bildhafte Motive aus
den schönsten Blätterporträts
der herrlichen Schweiz.

„Er“ auf der Fuchsjagd

3 Akte! Es erübrigt sich jedes empfehlende Wort, wenn man an

„Ausgerechnet Volksträger“ denkt. Es genügt des Namens:

Harald Lloyd



Die Schuh-Messe



welche in Berlin vom 3. bis 6. August stattfand, zeigte eine **wesentliche Aufwärtsbewegung der Preise.**

Wir können Sie naturgemäß nur solange zu nachweislich billigen Preisen

bedienen, als unsere Lagerbestände dies zulassen, da wir für Neueingänge **erheblich höhere Preise** anlegen müssen.

Sämtliche Angebote gelten daher nur soweit Größen und Vorrat am Lager.

Mädchen-Gelehtsch- Spange mit guter Leder- sohle 27-30	1 25	Damen-Stoff-Hauschuhe in reinen Farben	95	Herrn-Turnschuhe mit Ledersohle zum Schnüren 44/45	1 95
Mädchen-Leder-Spangen- Schuhe, braun 31-32 2.50 27-30	2 25	Damen-Feinleinen-Schuhe, Schnür, Spange, Pump, Schwarz, grau, weiß 3.95 2.95	2 45	Braune Rindbog-Schnür- stiefel, Serren und Burschen 10.90 7.50	6 75
Preßbog-Schnürestiefel, schwarz Derby 31-35 3.75 27-30	3 25	Damen-Halbschuhe, imitiert Wildleder, Spange u. Pump, grau und braun	3 75	Schwarze Rindbog-Serren- Schnürestiefel 8.80 8.75 7.90	6 75
Haflfelder-Schnürestiefel, schwarz, Derby 31-35 3.75 27-30	3 25	Damen-Halbschuhe, braun Chevreit, Schnür, Spange u. Pump	4 75	Schwarze Rindbog-Serren- Halbschuhe, Schnüren, spitze und runde Form 9.75 8.75	6 75
Mädchen-Halbschuhe, schwarz u. braun Chevr., Schnür und Spange 31-35 4.25 27-30	3 75	Damen-Halbschuhe, schwarz u. braun Chevreau, Spange, Schnür	5 75	Starke Webells-Schnür- stiefel, naturbraun 8.75 7.90	6 75
Mädchen-Halbschuhe, schwarz u. braun Chevr., Schnür und Spange 31-35 4.25 27-30	3 75	Damen-Schnürestiefel, schwarz und braun Chevreau	5 95	Herrn- und Burschen- Schnürestiefel, K.-Chevr. Echt. 10.50	8 75
Rinder-Leder-Halbschuhe 31-35 6.50 27-30 5.75 23-24 4.75 20-22	3 75	Damen-Edel-Halbschuhe zum Schnüren Größe 35	6 50	Herrn-Leder-Hauschuhe, braun, biegsam	2 95
Braune Rindbog-Schnür- stiefel 31-35 5.75 27-30 4.75 28-26	4 25				

Ecke 165 Breitweg 165 1 Treppe
Alte Ulrichstraße. Ecke Alte Ulrichstraße.



Konsum-Verein
für Magdeburg u. Umgeg.
nur Breitweg 56, 1.

**Große Auswahl in
Kleiderstoffen**

Billigste Fleischsorte!

Schweinefleisch Schinken } 90 Räucher } Kartoffeln } Banch, Pf. 90	Fettes Hammelfleisch Keule } 75 bis 80 Riere } Brust, Pfund 85	Fettes Kalbfleisch Keule } 75 bis 80 Räucher } Brust, Pfund 70	Fettes Rindfleisch Schmorl. od. Koch. 1.00 mit } Kochfleisch, Pf. 60-65 Schacktes Mittl. 60-70
--------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20

Vergessen Sie nicht
die Lustlagen der Buch-
handlung Volksstimme
anzusehen.

Tiermarkt!

Freitag
treffen
ein acht-
wöchige
Ferkel, Hühner
und
Gänse.
Schlappohr, kurzschwanz,
gute Ferkel, Besten
bitt. Neueste Stenoch-
torfür. 1. Veltz u. Schne.

Gardelegen.

Sch empfehle jeden Freitag und Sonnabend
von 7 Uhr an:

**Frisches Rind-, Schweine- und Kalb-
fleisch, sowie auch frische Wurst zu
billigen Preisen**

Rindfleisch (Kochfleisch)	Pfd. 0.80
Schweine- und Kalbfleisch	1.00
Schweinefleisch (Banch)	0.80
Räucher-, Schinken u. Kartoffeln	1.00
fr. Bratwurst	1.30
fr. Leberwurst	1.00
Rotkeul und Gänse	0.90

Albert Kietz
Bahnhofstraße. Telefon 822. 2122

**Öffentliche Mahnung zur Steuer-
zahlung.**

Alle Steuerpflichtigen, welche die nach-
stehend namentlich aufgeführten und die
sonst fällig gewordenen Steuern noch nicht
entrichtet haben, werden hierdurch aufgefordert,
dieselben, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt
hinaus gestundet sind, bis spätestens zum
13. August d. J. an die zuständige kändliche
Steuerbehörde zu zahlen.

a) Reichsheimsteuer. Vorauszahlungen
für Juli 1924 gemäß Bekanntmachung
des Finanzministers, fällig am 10. Juli 1924.

b) Hauszinssteuer für Juli, fällig am 15.
Juli 1924.

c) Grundvermögenssteuer für Juli, fällig
am 15. Juli 1924.

d) Kanalgebührensteuer für Juli, fällig am 15. Juli
1924.

e) Gewerbesteuerbetragsanforderungen und
Einkommensteuer für Juli, fällig am
10. Juli; für Unternehmen, welche in mehreren
Gemeinden Betriebsstätten unterhalten, fällig
am 31. Juli 1924.

Für die Berechnung der Vorauszahlungen
der Ertragssteuer ist bei Monatsabgaben der
Umsatz des Vormonats, (Juni) bei Vierteljahres-
abgaben der Umsatz des vorhergehenden
Vierteljahres (April bis Juni) maßgebend.
Wegen der Berechnung der Steuer, die von dem
Steuerpflichtigen selbst vorgenommen werden
muss, wird auf die ausführlichen Erläuterungen
auf dem Steuerzettel verwiesen. Für die Lohn-
summensteuer ist die im Monat Juni gezahlte
Lohnsumme maßgebend.

f) Hundesteuer für das 2. Quartal Juli-
September, fällig am 15. Juli 1924.

g) Landwirtschafskammerbeiträge, fällig
gemäß Steuerzettel.

Außer der Schulsumme ist gemäß der
jedenannten Goldabgabenverordnung vom
18. Januar 1924 bzm. der Verordnung über
Verzugszuschläge vom 15. Juli 1924 für jeden
seiner Fälligkeit angefallenen halben
Monat ein Verzugszuschlag in Höhe von
2 Prozent bei den Reichssteuern, von 5 Prozent
bei den übrigen Abgaben zu erheben.
Nach Ablauf der Frist erfolgt unverzüglich
kostenpflichtige zwangsweise Beitreibung der
Steuerpflicht.

Magdeburg, den 5. August 1924.
Der Magistrat.

**3 u 5 Etagen
Preiswerte
Einzel-Möbel!**

einige od. mehr, imit.
Schwere hohe Bett-
stellen m. Spiral-
u. Metall-Matr.
85 bis 75 Mark
Niederbetten, 180 u. 150 cm, 1/2 für
Kleider, 1/2 für 20 Jahre,
zerlegbar, einige
110 u. 135 Mark
Niederbetten
zerlegbar
50 bis 75 Mark
Bettsofa m. Spiegel
85 bis 75 Mark
Truhen m. 8 u. 10
60 bis 75 Mark
Schreibtische
Diplomat, edelsteine
105 bis 130 Mark
Wandstuhlschneide
20 bis 30 Mark
Sessels, ruff. u. echt
einige 6 u. 5 Mark
Korbstühle
12 bis 16 Mark
Pfeilerstühle
25 bis 35 Mark
Nachtstuhlschneide
18 bis 30 Mark
Chaiselongues
36 bis 48 Mark
Pfeilersofa
90 bis 105 Mark
Pfeilerstuhl
18 bis 30 Mark
Wandstuhlschneide
50 bis 65 Mark
Patentmatrasen
13 bis 18 Mark
Auflegematrasen
12 bis 20 Mark
Furgarveroben,
echt einige
65 bis 85 Mark
Niederbetten
birne oder grau
80 bis 75 Mark
Nachtstuhle
birne oder grau
28 bis 40 Mark
Wandstuhlschneide
genau, birne, weiß
und natur lackiert,
best. a. 120 Mark,
115, 125, 140-160 cm
breit 30 Jahre, mit
Wandstuhlschneide,
1 Stuhl, 1 Stuhl,
1 Stuhl, 2 Stühle
85, 120, 180 bis
300 Mark
Komplette Schlaf-
zimmer, einige ge-
nau, imit. einige
280 bis 1000 Mark
Speisestühle,
echt einige
Auf Wunsch bequeme
Zellaufbau.
Anzahl. 15%
A.
Friedländer
Magdeburg
Alte Ulrichstraße 11
Verband nach
allen Orten.
Stellenangebote
haben den besten Erfolg
in der
Volksstimme

Der schlagendste Beweis für die fortschreitende Verbilligung aller unserer Waren ist der großzügig eingeleitete Extra-Verkauf

in dieser Woche. **Fabelhaft billig!**

Herrn-Anzüge in verschiedenen Farben, aus halt- barem Wollstoff und Somergal.	46.00	42.00	36.00	28.00
Herrn-Anzüge aus modernem Melton und Wollstoff, elegante Formen	68.00	62.00	57.00	49.00
Herrn-Anzüge in marinebl., kammgr. u. Rot, der beliebte Anzug	82.00	78.00	62.00	54.00 41.00
Herrn-Anzüge für formal Herren, aus la. Stoffen, in all. Gr. tabell. best. am Tag.	85.00	72.00	63.00	54.00
Herrn-Mäntel in allen modernen Formen, in Gabar- dine, Covercoat, Welt. Somersp.	58.00	52.00	46.00	29.00
Herrn-Regenmäntel in allen modernen Formen, mit Kappen, Kragen, Taschen, mit erprobter und er- probter	36.00	29.00	27.00	24.00 22.00 19.00
Herrn- u. Jünglings-Bindjanten jetzt wappere Chant, Kasse Formen	22.00	18.00	16.00	14.00 11.00
Herrn-Sportanzüge mit langer u. Brecher-Soße sehr feine Formen, elegante Stoffe in hoch. Wollstoff, od.	52.00	46.00	42.00	36.00 28.00
Herrn-Hosen in mod. Streif., schwarz, blau u. all. Jugendfärb., od. Gr. best. am Tag.	18.00	14.00	9.00	7.00 4.90
Herrn-Sport- u. Brecherhosen in Kasseauswahl, herver. feine Stoffe	19.00	14.00	11.00	8.00 5.40
Jünglings-Anzüge in blau und farbig	36.00	32.00	26.00	21.00
Jünglings-Summil- u. Vaden-Mäntel	33.00	27.00	21.00	17.00
Jünglings-Brecherhosen elegant. Schnitt	14.00	11.00	9.00	7.00 5.00

In unserer Abteilung nationale Knaben-Modellen haben Sie in allergrößter
Auswahl: Knaben-Sportanzüge, Kinder-Anzüge, Knaben-Hosen, Schul-
anzüge, Vaden-Mäntel, einzelne Knaben-Hosen etc. fabelhaft billig.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Heinrich Casper

Magdeburg, Breitweg 133

Ecke Breitenwegstraße Ecke Breitenwegstraße

FAHRÄDER
von 105 Mark an
Rahmen-Ruffenbau 45 cm, englische
Leder mit Vorbau 550 cm, schief,
Pumpen von 110 cm an, Bremsen von
120 cm an. Alle übrigen Fahrteile
billig zu haben bei

H. Eick
Salberstraße 129a, Nähe Justizpalast
Eigene Reparaturwerkstatt

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.

Freitag den 8. August, abends 6 1/2 Uhr,
in den Apollo-Festhallen (großer Saal),
Wallstraße 2a

Vertrauensmänner-Sitzung.

Tagesordnung:
Bericht von der Verhandlung über die
Arbeitszeit und Verschiedenes.
Die Verwaltung.

Das Tagesgespräch
für Burg
und Umgegend

wird von morgen ab der von uns veranstaltete Verkauf zu Ausnahmepreisen sein.

Um vor dem Umzug in den hintern Teil unsers Neubaus die gewaltigen Lager zu verringern und infolge der allgemeinen Geldknappheit

verkaufen wir alle Waren zu so spottbilligen Preisen, daß jeder mann wieder einkaufen kann.

Beachten Sie unsere Schaufenster und überzeugen Sie sich selbst von der Preiswürdigkeit unserer Angebote.

Karstadt
vom Georg Wittkowsky